# Höngger



# ZEITUNG

Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg ·

Donnerstag, 17. September 2020 ·

Nr. 13 ·

93. Jahrgang

8049 Zürich ·

**Auflage 13 200** 



Über 25 Jahre im Dienste der Zahngesundheit in Höngg

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich Telefon 044 342 44 11 www.grilec.ch





# Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG Facility & Clean Services www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID\*
SAUBERE ARBEIT

# **Gelungenes Wartaufest**

Das zweite Wartaufest ist bereits wieder Geschichte. Die Veranstalter\*innen sind rundum zufrieden, auch wenn das Programm ein bisschen abgespeckt werden musste.

Patricia Senn

Ronny Siev, Mitbegründer der IG Wartau und Helfer am diesjährigen Wartaufest verabschiedet gerade ein paar Gäste, die sich noch einmal in der Limmat abkühlen wollen. Es ist am Samstagnachmittag fast etwas zu heiss, die Gäste werden später eintreffen. Der Kasperli war früher da, die Apfelmostpresse ist abgebaut und eine gemütlich-entspannte Stimmung hat sich auf dem Platz vor der Tramremise breitgemacht. Müde, aber zufrieden lächelt Siev und erzählt vom vergangenen Abend, von den vielen Gästen, den verschiedenen Konzerten, den leckeren Crêpes und Grilladen und vom Höngger Bier und Frankentaler Wein. «Um halb acht



ging uns der Wein aus», so Siev – ein Zeichen, dass die Gästeschar grösser war, als erwartet.

Da die Organisator\*innen ihr Angebot von lokalen Lieferant\*innen bezogen hatten, war es kein Problem, innert kürzester Zeit für Nachschub zu sorgen. «Das ist nur einer der Gründe, die dafür sprechen, lokal einzukaufen», sagt der

GLP Gemeinderat. Auch die Äpfel, die vermostet wurden, kommen aus Höngg. Persönlich habe er sich dafür eingesetzt, dass neben dem Fleisch auch Grillgemüse angeboten werde – alles andere sei nicht zeitgemäss. Das Programm musste coronabedingt

Schluss auf Seite 3

# FOKUS: Alter

#### **Inhaltsverzeichnis**

| Fokus Alter                     | ab S. 5  |
|---------------------------------|----------|
| Neue Redaktorin stellt sich vor | 11       |
| Höngger Fauna                   | 11       |
| Meinungen                       | 13       |
| Tatort                          | 15       |
| Sport                           | 18       |
| Versicherungs-Ratgeber          | 19       |
| Ausblick                        | ab S. 20 |
| Waldlabor eröffnet              | 24       |
| Umfrage                         | 24       |

Zum Newsletter? Einfach hier anmelden:



#### Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 19



In Höngg... Geborgen, Herzlich, Persönlich, Professionell



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter



Ästhetische Zahnmedizin Implantologie Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller Zürcherstrasse 13 8102 Oberengstringen Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch



**Leeres Nest?** MîR findet Familie mit Jungvolk, die gerne übernimmt.

Immobilien MîR GmbH, Irina Ryser, Vorhaldenstr. 43, 8049 Zürich, Mobil 079 329 51 52 www.immo-mir.ch



Wir, eine fröhliche Familie mit zwei Kindern (2 und 4), suchen eine helle

#### 4.5- bis 5.5-Zimmerwohnung/-haus mit **Garten oder Terrasse** zum Mieten (oder Kaufen) in Höngg.

Miete bis CHF 3200 inklusive. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an: 078 916 51 71 oder hoengg@outlook.com

#### **BROCKI HÖNGG**

Regensdorferstrasse 169 (gleich bei Bushaltestelle Giblenstrasse, Bus 46) **B**N

**GRATISRÄUMUNGEN ENTSORGUNGEN** nach Tarif REINIGUNG mit Übergabe

Auch grosse Auswahl von LPs, CDs und DVDs Offen: Mo-Fr 11-18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

Isabelle Catarina Telefon 076 425 58 48

Räume Wohnungen usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kosteť nur Fr. 42.-

#### www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

# Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner Frau Dr. med. dent. Marie Montefiore, Zahnärztin Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner Limmattalstrasse 25 8049 Zürich-Höngg

#### Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr Di: 7.30 bis 17 Uhr Freitag: 7.30 bis 16 Uhr Telefon 044 342 19 30



### Fusspflege

### Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 · 8049 Zürich Mobile 079 555 98 38

www.fusspflege-hangartner.ch

#### **Impressum**

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

#### Herausgeber

Herausgeber Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Tel. 044 340 17 05; Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R Abo Schweiz: Franken 108 pro Jahr, exkl. MWSt. Geschäftsleitung: Eva Rempfler und Patricia Senn

Redaktion Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung Dagmar Schräder (sch), Redaktorin E-Mail: redaktion@hoengger.ch

#### Freier Mitarbeiter Stefan Hohler (sth)

**Druck** Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

**Redaktionsschluss** Montag, 10 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration
Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche «Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise www.hoengger.ch/inserieren

Auflage Höngger Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 12 580 Exemplare

#### Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22 312 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

#### **Bauprojekte**

#### **Ausschreibung** von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planauflage: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00-9.00 Uhr: Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planauflage (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

#### Dauer der Planauflage: 11. September bis 1. Oktober 2020

Limmattalstrasse 206, Umnutzung von Verkauf zu Gastwirtschaftsbetrieb im Erdund Untergeschoss, Kernzone Höngg mit Baubereich, Süsse Ecke einfach besonders GmbH, Limmattalstrasse 206.

Nummer: 2020/0507 Kontakt: Tiefbauamt

#### **Gratulationen**

22. September

Mit Glück muss man es machen wie mit der Gesundheit, es geniessen, wenn es günstig ist, Geduld haben, wenn es ungünstig ist.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

#### Hildegard Peter 80 Jahre Silvia Hirtz 98 Jahre 24. September John Benz 96 Jahre 25. September Walter Arnet 80 Jahre 26. September Enrico Hofmann 85 Jahre 30. September Alexander Kormann 95 Jahre 1. Oktober Ottilie Baur 96 Jahre 2. Oktober Jean Jacques Benz 80 Jahre 90 Jahre Maria Schwab 96 Jahre Konrad Jung Pia Woringer 96 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens vier Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

#### **Bestattung**

Hess geb. Albrecht, Klara Anna, Jg. 1925, von Zürich und Märstetten TG; Winzerhalde 92.



1ARIA **GALLAND** 

- Neu Kryolipolyse
- Neu dauerhafte Haarentfernung
- Manicure und Fusspflege
- Klassische Kosmetik
- Microneedeling Permanent-Make-up
- Neu Wimpernextension

#### Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Tel. 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

HÖNGG \_\_\_\_\_ 17. SEPTEMBER 2020 =

Schluss von Seite 1

### **Gelungenes Wartaufest**





«Es hat sich gezeigt,

dass das Bedürfnis

nach einem gemütlichen

Sommerfest grösser

ist als die Angst.»

etwas reduziert werden: So gab es keine selbstgemachte Pizza wie beim ersten Wartaufest und auch auf das bereits legendäre Bingo



habe man leider verzichten müssen. Dennoch wäre es schade gewesen, das Fest ganz abzusagen, ist Siev überzeugt. Immerhin wird es in diesem Jahr eine der letzten Gelegenheiten gewesen sein, etwas draussen zu veranstalten.

#### **Stadtrat Michael Baumer** nahm die Einladung an

Eine Besonderheit in diesem Jahr: Das mittlere Tor der Remise steht weit offen, dahinter befindet sich die Bar und man gelangt an ihr vorbei zu den Toiletten. Eine schöne Genugtuung war für Siev, der zusammen mit Mathias Egloff (SP) ein Postulat zur Nutzung der Tramremise eingereicht hatte, der Besuch von Stadtrat und Vorsteher des Departements Industrielle Betriebe Michael Baumer. «Wir hatten ihn ja dazu aufgefordert, sich selber vor Ort ein

Bild zu machen und er ist der Einladung nachgekommen». Prompt wurde er von Höngger Gästen auf die Entscheidung des Stadtrats, das Postulat abzuschreiben, an-

gesprochen, Siev musste gar nichts mehr zum Thema sagen, es wurde klar, dass die Anwohner\*innen sich einen Begegnungsort wiinschen. Natürlich gab

es im Organisa-

Hause bleiben würden, «doch es hat sich gezeigt, dass das Bedürfnis nach einem gemütlichen Sommerfest grösser ist, als die Angst. Es sind wirklich viele Gäste gekommen», so Siev. Gefragt nach seinem Highlight fällt es ihm schwer, etwas herauszupicken. «Die Stimmung war super friedlich, und wir haben sehr viel Zuspruch und Lob

> für unser Engagement erhalten», sagt er. Diesen Rückhalt bei der Bevölkerung spüren, sei wichtig. Es fühle sich ein bisschen an wie ein erweitertes Geburtstagsfest, schwärmt Siev. Und blickt sich nach einem der

um endlich eine kurze Pause einzulegen. Fest steht: Das Wartaufest funktioniert, es ist nicht alles perfekt, aber dafür unkompliziert und gemütlich. Bitte mehr davon!

Liegestühle

### tionskomittee Sorge, dass die Leute wegen Corona zu

#### **Editorial**

Nun ist es also Geschichte, das zweite Wartaufest. Schön zu hören, dass die IG Wartau viele positive Rückmeldungen erhalten hat. Vielleicht ist das Fest schon bald ein fester Bestandteil des Höngger Kulturlebens. Allerdings steht nun bald die kältere Jahreszeit ins Haus und man darf sich fragen, welche Veranstaltungen dann noch stattfinden werden. Die Klassiker wie der Räbeliechtliumzug im November und der Neuzuzügeranlass, der

üblicherweise im September stattgefunden hätte, wurden bereits abgesagt. Wir bleiben dran. Es ist ja auch nicht so, das gar nichts



läuft in Höngg: Es gibt diverse Flohmärkte, die Naturspaziergänge des NVV werden wieder durchgeführt und auch das Kino für die Kinder im GZ findet statt. Offenbar wird auch wieder Fussball gespielt - leider nicht so erfolgreich wie erhofft - und unter Einhaltung der Schutzmassnahmen «gebiked».

Das für uns aktuell schönste Ereignis aber ist, dass wir eine neue Redaktorin einstellen konnten. Obwohl sie schon länger für den «Höngger» arbeitet als die aktuelle Geschäftsleitung, hat sie sich bislang nicht festnageln lassen. Kein Wunder, denn Dagmar Schräder ist unglaublich engagiert. Dennoch hat sie immer Zeit gefunden, als freie Mitarbeiterin ihre schönen Texte zu schreiben und die beliebte Umfrage durchzuführen. Jetzt konnten wir sie als Redaktorin mit einem 50 Prozent Pensum einstellen. Neben der arbeitstechnischen Entlastung der Redaktionsleiterin ist es einfach schön, eine weitere starke Persönlichkeit in unserem Team zu haben, die ihre wertvollen Ideen einbringt und sich für diese Quartierzeitung einsetzt. Wir freuen uns sehr!

In dieser Ausgabe legen wir Ihnen das Fokusthema ans Herz. Lesen Sie zum Beispiel das Porträt über ein betagtes Paar, das zufriedener nicht sein könnte, wie es selber sagt. Auch das Gespräch mit Dr. Peter Christen ist sehr erhellend. Sein Tipp gegen Depressionen: Tanzen! Das werden wir uns zu Herzen nehmen.

Herzlich Ihre Patricia Senn, Redaktionsleiterin

HÖNGGER 17. SEPTEMBER 2020



reformierte kirche zürich kirchenkreis zehn



# TAG DER ÄLTEREN MENSCHEN

Donnerstag, 1. Oktober, 13.30–17 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Höngg

14 Uhr: Vortrag von Dr. Heinz Rüegger über «Selbstbewusst alt werden – Aspekte einer Lebenskunst des Alterns». Alter beinhaltet spezifische Potenziale und auch besondere Herausforderungen. Sie bewusst wahrzunehmen, um selbstbewusst zu altern und die damit gegebenen Möglichkeiten der Lebensgestaltung auszuschöpfen, ist Gegenstand einer Lebenskunst des Alterns.

#### Pause mit Getränken und Kuchen

**16 Uhr:** Einzigartiges Klangerlebnis für Leib und Seele mit Kristallklangschalen von Rolf Züsli.

Ohne Anmeldung. Kostenbeitrag CHF 10.-.

Auskunft bei Béatrice Anderegg, Sozialdiakonin, Patricia Lieber, Sozial-Diakonische Mitarbeiterin



# Demokratie ausschalten?

#### Nein zur Schwächung der Demokratie.

Will die Stadt Zürich Liegenschaften erwerben, muss das Stadtparlament dies prüfen und genehmigen. Das ist richtig so, denn Liegenschaftenkäufe sind immer teuer. Es wäre staatspolitisch bedenklich, wenn das Parlament geschwächt würde und der Stadtrat unbegrenzte Kompetenzen hätte. Dies verwischt die Gewaltenteilung und wir riskieren unkontrollierbare Alleingänge des Stadtrats.

#### Der Stadtrat hat genügend Kompetenzen.

Bereits heute kann der Stadtrat per Dringlichkeitsbeschluss Liegenschaften erwerben. Dies ist aber nur für absolute Notfälle und Ausnahmen gedacht – nicht für «normale» Käufe. Dass sich der Stadtrat quasi durch die Hintertüre mehr Kompetenzen herausnehmen will, ist falsch.

#### Stimmbürger hätten nichts mehr zu sagen.

Für die Ausgaben der Stadt müssen stets die Steuerzahler aufkommen. Darum müssen sie auch ein Mitspracherecht haben. Mit der geplanten Änderung der Gemeindeordnung wäre ein Referendum nicht mehr möglich. Dies ist falsch: Demokratische Mitspracherechte dürfen nicht einfach ausgeschaltet werden.

Am 27. Sept. **Neuregelung Finanzkompetenzen** Teilrevision Gemeindeordnung



www.demokratie-ausschalten.ch













17. SEPTEMBER 2020 HÖNGGER 5

# Eine kleine Geschichte des Alters

Alter war früher oftmals gleichbedeutend mit Armut. Erst im Laufe des vergangenen Jahrhunderts entstanden soziale Einrichtungen für Betagte. Heute profitieren auch ältere Generationen von Privilegien, die zuvor der Jugend vorenthalten waren.

......Patricia Senn

Bis ins frühe 20. Jahrhundert galt als alt, wer körperlich oder geistig schwach war. Das kalendarische Alter spielte dabei eine untergeordnete Rolle. Erst mit der Einführung der Renten- und Pensionssysteme wurde «alt-sein» mit einer gewissen Zahl verknüpft. Für finanziell schwächer gestellte Menschen bedeutete Alter sehr oft auch Armut, ein Thema, auf das in einer kommenden Ausgabe eingegangen werden soll. Francois Höpflinger setzt sich in seinem Artikel «Zur Geschichte des Alters in der Schweiz» ausführlich mit der Thematik auseinander. Er schreibt, dass die Wahrnehmung des Alters immer von einer Zweideutigkeit geprägt war: Einerseits wurde es mit Gebrechlichkeit, Zerfall und Tod gleichgesetzt, andererseits mit Erfahrung und Weisheit in Verbindung gebracht. Dies trug gemäss Höpflinger dazu bei, «dass das Ansehen alter Menschen im Verlaufe der Zeit deutlichen Wandlungen unterlag». So wurden in manchen Gebieten der Alten Eidgenossenschaft im 16. und 17. Jahrhundert ältere Menschen lange hochgeschätzt, so zum Beispiel in den handwerklichen Berufen, wo sie als «Meister» ihre Erfahrung teilten und von den Zünften im Alter noch unterstützt wurden, was das Risiko eines sozialen Abstiegs im Alter reduzierte. Bauern und unqualifizierte Arbeitskräfte hingegen erhielten keinerlei Unterstützung. Dies wirkte sich natürlich auf die Lebenserwartung der verschiedenen Schichten aus: «Ein hohes Alter zu erreichen, blieb denn bis ins 19. Jahrhundert weitgehend ein (Privileg) der Reichen», schreibt Höpflinger.

#### Privilegien der Jugend auch für die Älteren

Die biologische Lebensspanne der Menschen hat sich eigentlich nie geändert. Alterskrankheiten wie



Demenz oder Osteoporose gab es schon immer, nur traten sie seltener auf, weil die Menschen früher starben. Was die effektive Lebensdauer beeinflusste, war die Lebensführung, Ernährung und Hygiene. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstand erstmals eine Sozialmedizin des Alters und es wurde zwischen dem «mittleren und dem hohen Lebensalter» unterschieden. Das Ansehen der älteren Bevölkerung in der Gesellschaft unterlag immer einer Art «Trends». Vor allem Anfang des 20. Jahrhunderts, in der Zeit des ersten Weltkrieges, war Jugendlichkeit ein gesellschaftlicher Wert, der von allen, auch von älteren Frauen und Männern, angestrebt wurde. Ein Phänomen, das sich heute noch beobachten lässt. Doch in den 70er-Jahren wurden die Defizit-Theorien des Alters in Frage gestellt und die negative Konotation gemildert. Immer mehr ältere Menschen nahmen Privilegien wahr, die früher der Jugend vorbehalten waren, wie Reisen, Weiterbildungen und Sport.

#### Der Mythos Mehrgenerationenfamilie

Anders als allgemein angenommen, war das Zusammenleben mehrerer Generationen unter einem Dach schon im 16. Jahrhundert nur mehr in ländlichen Regionen mit patriarchalen Familienstrukturen üblich. Auch war durch den vergleichsweise frühen Tod der Grosseltern das Zusammenleben in drei Generationen bis ins

20. Jahrhundert hinein eher selten. Neben der hohen Sterblichkeit spielte ab dem 18. Jahrhundert die vergleichsweise späte Familiengründung eine Rolle: Es blieb schlicht weniger gemeinsame Lebenszeit. Dies änderte sich nur Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts, als es vorübergehend häufiger Drei-Generationen-Familien gab. «Die Zunahme in der Zahl von Drei-Generationen-Familien blieb ein vorübergehendes Phänomen (sie hat jedoch den Mythos von der vorindustriellen Grossfamilie geprägt)», schreibt Höpflinger in seiner Arbeit. Die Haushaltssituationen der Älteren waren schon immer divers und abhängig vom sozialen Status. Während auf dem Land zu dem man Höngg zumindest bis zu dessen Eingemeindung 1934 teilweise zählen kann - in bäuerlichen Kreisen die Versorgung der alten Bauern oder Bäuerinnen im Rahmen der Hausgemeinschaft oft rechtlich geregelt wurde - weit weniger romantisch als weitläufig dargestellt - führten die meisten über 60-jährigen Städterinnen und Städter schon früh ihren eigenen Haushalt und konnten auf ein Angebot und Strukturen – auch dank der erwähnten Zünfte - zurückgreifen, die ihnen bei abnehmender Arbeitskraft eine Existenz sicherten. Dies änderte sich allerdings im 19. Jahrhundert mit dem Niedergang des Handwerks und der Zunftordnung und dem Aufstieg der industriellen Produktion. Der Trend zum selbstständigen Wohnen ausserhalb der Familiengemeinschaft setzte sich in der Nachkriegszeit bis heute fort.

#### Späte Entstehung von Institutionen der Altersvorsorge

Wie bereits erwähnt, war vor allem für Angehörige der Unterschicht Armut eine unumgängliche Begleiterscheinung des Alters. Während es Armenhäuser und Hospize schon im späten Mittelalter gab, bestand bis ins 18. Jahrhundert keine öffentliche Altersvorsorge. Arbeitsunfähige, aber ansonsten gesunde Betagte, kamen in Hospizen unter. «Tatsächlich nahm im 18. Jahrhundert der Anteil der hospitalisierten Alten vor allem in den Städten zu, unter anderem, weil die Spitäler allmählich besser eingerichtet waren, mit kranken oder pflegebedürftigen Betagten umzugehen». Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts entstanden unterschiedliche Einrichtungen wie Alters- und Bürgerheime und es wurde unterschieden zwischen Spital, Pflegeheim und psychiatrischen Anstalten. In Höngg war es die Hauserstiftung, die das erste Altersheim eröffnete. In einer der zahlreichen Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins ist die Geschichte der Stiftung aufgezeichnet. Hier zeigt sich, dass Armenpflege auch Alterspflege war. In einer Sitzung im Jahr 1924 wurde der Bau eines «Altersasyls» mit Hilfe einer Schenkung des ehemaligen Höngger Bürgers und Metzgermeisters Johann Heinrich Hauser von Rüschlikon beschlossen. Der anwesende Präsident der Armenpflege Höngg, Reinhold Frei, regte damals an, dass unbemittelte Bürgerinnen und Bürger dank Zuschüssen der schon bestehenden Schmid-Wörnerstiftung (siehe «Höngger» vom 14. Juni 2018) aufgenommen werden sollten, und dass man das Altersasyl in «Altersheim» umbenennen solle. Seine Vorschläge wurden umgesetzt. Der Stiftungsrat besuchte in Folge bestehende Altersheime und Bürgerasyle im Kanton Zürich, um sich ein Bild machen zu können, wie ein solches Heim aussehen könnte. Als das Altersheim der Hauserstiftung 1930 feierlich eröffnet wurde, gab es entgegen

HÖNGGER \_\_\_\_\_\_\_\_\_17. SEPTEMBER 2020



-unterwegs am Zürcher sonnenhang

Zwei öffentliche kostenfreie Führungen zu früheren Flurwegen Samstag 26. September um 10:30 und 13:30

Der Weinweg Höngg lädt ein und nimmt Sie mit auf eine Zeitreise ins frühe 20. Jahrhundert. **Anmeldung unter: weinweghoengg.ch/anmeldung** Der Treffpunkt wird bei Anmeldung mit Bestätigungsmail bekanntgegeben.



# Restaurant und Garten-wirtschaft

Montag bis Freitag täglich vier Mittagsmenüs, Take Away & Lieferdienst, Bankett & Catering

> Grössere Anlässe wie Geburtstage und Hochzeiten für bis zu 300 Personen sind jetzt wieder möglich.

#### **Bistro Restaurant Hotwok**

Gemeinschaftszentrum Roos Roostrasse 40 8105 Regensdorf Telefon 044 840 54 07

Di-Fr: 11-14, 17.30-23 Uhr Samstag: 17-23 Uhr Sonntag: 11-22 Uhr

www.hotwok.ch



DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN
 VERSORGEN UND PFLEGEN

- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- **ZU HAUSE IST ALLES OK!**

FON +41 79 874 36 00 Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



# QUARTIERVEREIN HÖNGG

# Werden Sie Mitglied des Quartiervereins

Der Quartierverein Höngg (QVH) ist mit Jahrgang 1937 nicht der älteste, dafür aber mit über 1200 Mitgliedern der grösste Quartierverein der Stadt Zürich und steht allen interessierten Personen offen. Ehrenamtlich tätige und im Quartier gut vernetzte Vorstandsmitglieder leiten den Verein und zeichnen für ein oder mehrere Ressorts verantwortlich.

Der politisch und konfessionell neutrale QVH engagiert sich für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Quartier und ist privatrechtlich organisiert. Der QVH ist von den Stadtbehörden als offizielle Vertretung der Quartierbevölkerung anerkannt und unterstützt.

Der Quartierverein Höngg erfüllt wichtige Aufgaben und bezweckt die Wahrung der Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden und Privaten, er bespricht und berät über Fragen öffentlicher Bedeutung und beobachtet die Entwicklungen im Quartier.

Die Förderung des Quartiers und des Gemeinwesens liegt ihm ebenso am Herzen wie die Anregung und Förderung von gemeinnützigen und kulturellen Unternehmungen im Quartier.

Möchten Sie Mitglied des QVH werden? Der jährliche Mitgliederbeitrag für Einzelmitglieder beträgt Fr. 20.—, für Ehepaare und eingeschriebene Partnerschaften Fr. 40.—. Die Generalversammlung findet jeweils im ersten Halbjahr statt.

Schreiben Sie uns gerne per Post oder via Formular auf unserer Website. Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft.

> Alexander Jäger Präsident Quartierverein Segantinistrasse 29 8049 Zürich

www.zuerich-hoengg.ch

Ois liit Höngg am Herze!

# Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur Limmattalstrasse 236 8049 Zürich Telefon 044 341 20 90

Ferien: vom 13. – 17. Oktober





#### Spezialitäten-Abende ab 18 Uhr

23. September

#### Rehmedaillons flambiert

Österreichische Rehmedaillons an Cognacrahmsauce mit Trauben hausgemachte Spätzli, Rotkraut, Marroni Rosenkohl und Preiselbeerapfel

# 30. September Chateaubriand

Chateaubriand rosa gebraten herzhafte Sauce Bearnaise knusprige Williamskartoffeln marktfrisches Gemüsebouquet

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg Das öffentliche Restaurant im

TERTIANUM Residenz Im Brühl

# **Urs Blattner**

#### Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27 blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Schluss von Seite 5

#### **Eine kleine Geschichte des Alters**

der Erwartungen aber noch keine Höngger Anwohnerinnen. Um den Titel «Altersheim Höngg» zu rechtfertigen, «hatte man für eine zwar noch nicht 60-jährige, aber etwas invalide Bürgerin ein Plätzchen offen behalten», heisst es in der Mitteilung. Schon früh war es den Gründern bewusst, dass nicht nur Essen und ein Dach über den Kopf wichtig waren, sondern auch geistige Anregung, welche sie mit Vorlesungen, musikalischen Darbietungen, und Lichtbildervorführungen boten. Damit gehörte die Hauserstiftung zu den Pionieren der Altersvorsorge. Erst 1982 kam mit der Eröffnung des Altersheims Riedhof eine zweite Institution dazu. Dies war Pfarrer Studer zu verdanken, der die Jugendgruppe «Zwinglistube» gegründet hatte und ab 1965 die «Aktion Altersheim Höngg» vorantrieb. Dank der Initiative der Jugend und auch dank des Einsatzes des damaligen und inzwischen verstorbenen Pfarrers Karl Stokar – übrigens Ehemann von Margrit Stokar von Neuforn, welche ab 1986 Präsidentin der Hauserstiftung war. Pfarrer Stokar wollte den betagten Menschen im Altersheim Riedhof einen Lebensabend in schöner und würdiger Umgebung verschaffen. In den Anfängen war die Pflegeabteilung im 1. Stock eingerichtet, wer krank wurde, musste dorthin verlegt werden. Dies hat sich dank modernen Vorrichtungen in allen Institutionen geändert: Die Anwohner\*innen können bis an ihr Lebensende in ihrer jeweiligen Wohnung verbleiben und werden dort gepflegt. Die Stadt Zürich beschloss erst 1950 die Gründung der Stiftung Alterswohnungen, die heute 34 Siedlungen mit insgesamt 2000 Wohnungen umfasst, im Frankental existiert eine solche Siedlung. In den 1970er- und 1980er-Jahren entstanden viele städtische Alterszentren. Parallel dazu baute die Stadt Zürich acht Pflegezentren, darunter das Pflegezentrum Bombach in Höngg. Schliesslich kam im Oktober 1990 mit dem Tertianum Im Brühl die dritte Altersresidenz ins Ouartier. Neben den 95 dreieinhalb-

und zweieinhalb-Zimmer-Appar-

tements stehen 21 Zimmer für

pflegebedürftige Menschen zur

Verfügung. Bekannt und beliebt



Hauserstiftung: Das Altersheim der Hauserstiftung wurde 1930 eröffnet und war ein Pionierprojekt. (Foto: Baugeschichtliches Archiv Zürich)

ist auch das öffentliche Restaurant Am Brühlbach, welches zur Residenz gehört. Inzwischen sind die Betreibenden der Institutionen weggekommen von dem etwas negativ behafteten Ausdruck «Altersheim». Man spricht heute von Residenzen, Zentren oder «Wohnen im Alter».

# Wohn- und Pflegebedürfnisse verändern sich

Mit den Babyboomern kommt heute eine geburtenstarke Generation ins Alter, welche sich für Wohnformen interessiert. «Neue Wohnformen im Alter gewinnen an Bedeutung, etwa Altershausgemeinschaften Mehrgenerationenwohnen. Gegenwärtig zeigt die überwiegende Mehrheit älterer Menschen eine klare Vorliebe für generationengemischtes Wohnen», schreibt François Höpflinger in seinem Bericht «Alter und Altern - wichtige Trends und Versorgungsfragen im urbanen Raum» von 2019. «Laut Age-Report 9 kann sich fast ein Drittel der 65- bis 74-jährigen Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer vorstellen, einmal in einer Hausgemeinschaft zu wohnen, und für 15 Prozent ist es denkbar, einmal in einer Alters-WG zu leben», ist in der Altersstrategie 2035 der Stadt Zürich zu lesen. Und: «Die Nachfrage nach gemeinschaftlichen und insbesondere nach generationengemischten Wohnformen im Alter dürfte in den nächsten Jahren weiter steigen.» Immer wichtiger wird daher auch das Betreuungsangebot zu

Hause, man spricht von der «ambulanten» Pflege im häuslichen Umfeld. Die Stadt Zürich tendiert hier zum Szenario «Verlagerung», das davon ausgeht, dass «künftig zehn Prozent weniger Menschen mit einem mittleren bis schweren Pflegebedarf und 50 Prozent weniger Menschen mit einem leich-

ten oder ohne Pflege- oder Unterstützungsbedarf in einem Heim leben werden». Entsprechend würde sich der Bedarf an Pflegeplätzen bis 2035 von heute 6400 um 600 auf 5800 reduzieren. Wie die neue Altersstrategie aussehen und wie sie sich finanzieren soll, darüber spricht der «Höngger» in der kommenden Ausgabe mit Stadtrat Andreas Hauri, Vorsitzender des Departements Gesundheit und Umwelt.

#### Ouellen:

Hauserstiftung Altersheim
Höngg, Mitteilung-Nr. 33 der
Ortsgeschichtlichen Kommission des
Verschönerungsvereins Höngg, 1988.
Höpflinger, François: Zur Geschichte
des Alters in der Schweiz, 2002.
http://www.hoepflinger.com/fhtop/
fhalter1A.html
Höpflinger, François: Alter und Altern –
wichtige Trends und Versorgungsfragen
im urbanen Raum, 2019.
Archiv der Höngger Quartierzeitung



# Psychische Erkrankungen im Alter

Was ist, wenn das Altwerden zu depressiven Verstimmungen führt? Wie lassen sich diese erkennen, behandeln und therapieren – oder noch besser: verhindern? Ein Gespräch mit dem ehemaligen Hausarzt und Psychotherapeuten Peter Christen.

.....Interview: Dagmar Schräder

Alt zu werden ist nicht einfach. Der Lebensabschnitt nach der Pensionierung stellt viele Menschen vor besondere Herausforderungen psychischer, sozialer und medizinischer Art. Die Bewältigung der auftretenden Probleme fällt nicht immer leicht und führt bisweilen zu psychischen Erkrankungen. Peter Christen, Mitgründer der Gemeinschaftspraxis am Meierhofplatz, Hausarzt im Teilruhestand und systemischer Psychotherapeut, hat sich für ein Gespräch mit dem «Höngger» zu diesem Thema Zeit genommen.

#### «Höngger»: Herr Christen, wie steht es um die psychische Gesundheit älterer Menschen?

Christen: Rund 24 Prozent der über 65-Jährigen leiden im Alter an einer psychischen Erkrankung. Über die Hälfte davon machen Depressionen aus. Sie sind damit die am weitesten verbreitete psychische Krankheit. Daneben ist es im Alter vor allem auch die Demenz oder die Angst davor, die sehr vielen Menschen grosse Sorgen bereitet. Bei der Diagnose ist es hier sehr wichtig, die beiden Krankheitsbilder zu unterscheiden: Die Symptome einer Depression wie Trägheit oder Vergesslichkeit können mit einer Demenz verwechselt werden, Depressionen sind jedoch im Gegensatz zur Demenz besser behandelbar. Gleichzeitig können die beiden Krankheiten aber auch in vielen Fällen gemeinsam auftreten und sich überschneiden: so können bei einer beginnenden Demenz die Patient\*innen oftmals mit Deprimiertheit reagieren, diese wiederum verstärkt die Symptome der Demenz.

#### Was sind die Hauptgründe für Depressionen im höheren Lebensalter?

Es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die eine Depression auslösen können. Der Abschied vom Erwerbsleben, der Verlust von Lebenspartnern und/oder Freund\*innen, körperliche Gebrechen, soziale Isolation, das sind alles Gründe, die eine derartige Erkrankung auslösen können.

#### Mit welchen Symptomen äussert sich die Altersdepression und wie wird sie diagnostiziert?

Die Depression äussert sich in verschiedenen Symptomen. Dazu gehören etwa: mangelnder Antrieb, den Alltag zu bewältigen, Rückzug vom sozialen Umfeld, Schlafprobleme, Appetitlosigkeit, Konzentrationsprobleme, und andere. Häufig suchen Patient\*innen mit solchen Symptomen von selbst ihre Hausärzt\*innen auf oder die behandelnden Ärzt\*innen erfragen die Symptome im Behandlungsgespräch und versuchen zu eruieren, ob gegebenenfalls eine Depression vorliegt. Sie sind geschult und darauf sensibilisiert, das Krankheitsbild zu erkennen und aufgrund der oft langjährigen Beziehungen zu ihren Patient\*innen in der Lage, Veränderungen im Verhalten wahrzunehmen. Auch die Behandlung erfolgt in vielen Fällen durch die Hausärzte, nur eine Minderheit nimmt als erstes eine Psychotherapie in Anspruch.

#### Was bedeutet das, wie sieht eine hausärztliche Behandlung der Altersdepression aus?

Man kann sagen, die Behandlung von Depressionen beinhaltet drei sich ergänzende therapeutische Standbeine: das sind Gespräche, Milieutherapie und medikamentöse Therapien. Im ersten Schritt sind natürlich Gespräche der wichtigste Bestandteil der Behandlung, wobei da nicht nur der Dialog mit den Patient\*innen selbst gesucht wird, sondern zusätzlich mit dessen sozialem Umfeld, also den Familienangehörigen, Freunden und Bekannten. Die Behandlung von Depressionen schliesst immer den Partner und die Familie mit ein, weil das Umfeld einerseits natürlich unter der Situation leidet, andererseits aber eben auch ein wichtiger Teil der Lösung sein kann. Bei der «Milieutherapie» geht es darum, den Betroffenen Angebote zu machen, die ihre Beschwerden lindern können. So werden Möglichkeiten aufgezeigt, wo die älteren Menschen Kontakte



knüpfen können oder es wird versucht, Aktivitäten zu vermitteln, beispielsweise in einem der vielen verschiedenen Vereine Hönggs. Alternativ werden zudem Besuchsdienste organisiert - durch Freiwillige oder durch professionelle Organisationen wie die Spitex. Aber selbst schon technische Hilfsmittel wie ein Rollator, neue Sehhilfen oder die Überweisung an einen Augenarzt verhelfen zu neuer Mobilität und können Isolation und damit verbundene Depressivität vermindern. Als letzte Massnahme bleibt schlussendlich die medikamentöse Therapie – wenn möglich durch pflanzliche Arzneimittel oder wenn nötig durch klassische Antidepressiva. Wenn die Hausärzte Unterstützung brauchen, verweisen sie ihre Patient\*innen an Fachleute wie Psychotherapeut\*innen und Psychiater\*innen, die mit den Leiden der älteren Menschen gut vertraut sind.

#### Sind ältere Menschen eher depressiv als jüngere? Und würden Sie sagen, dass die psychischen Erkrankungen im Alter in den letzten Jahrzehnten zugenommen haben?

Generell ist die Depression eine häufige Erkrankung, selbst in jüngeren Jahren. Ich würde nicht sagen, dass sie bei älteren Menschen häufiger vorkommt. Und auch eine allgemeine Zunahme an psychischen Erkrankungen im Alter lässt sich nicht wirklich feststellen. Wir sind heute mehr sensibilisiert, Depressionen zu erkennen und zu behandeln. In früheren Jahrzehnten

gab es oft ebenfalls ältere Menschen, die sehr zurückgezogen lebten oder kaum aufstehen wollten. In den früheren Grossfamilien waren sie aber besser integriert. Was allerdings sicher zugenommen hat, ist die Zahl der älteren Menschen, die alleine und sozial isoliert leben.

#### Schön wäre es ja, wenn es gar nicht erst soweit kommt, dass jemand depressiv wird. Wie lassen sich diese psychischen Verstimmungen verhindern, was kann man für die psychische Gesundheit selbst tun?

Also, ganz wichtig ist es, wie schon angedeutet, auch im Alter soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und zu pflegen, der Isolation vorzubeugen. Eines der wirksamsten Antidepressiva überhaupt ist zudem die Sonne, die UV-Strahlung wird hochgradig stimmungsaufhellend. Bewegung an der frischen Luft und Sonne sind daher äusserst wirksame Therapieinstrumente. Und: tanzen! Tanzen im Alter, das haben viele Studien ergeben, regt in jeder Hinsicht an und stellt in Bezug auf psychische Erkrankungen sowohl Therapie als auch Prävention dar.

Diese Fokusreihe zum Thema «Alter» entsteht mit freundlicher Unterstützung der Luise Beerli Stiftung. Die Stiftung unterstützt vorwiegend in der Stadt Zürich domizilierte Institutionen, die sich für betagte oder behinderte Menschen einsetzen. Sie hat keinen Einfluss auf Inhalt und Form der Artikel genommen.

# «Wir könnten gar nicht zufriedener sein!»

Wie meistern ältere Menschen die ihnen begegnenden Probleme, welche Bilanz ziehen sie über ihr bisheriges Leben und was erwarten sie noch für die Zukunft? Ein Ehepaar im Alters- und Pflegeheim Riedhof gibt darüber Auskunft, wie es ihnen geht.

......Dagmar Schräder

Paul und Margrit Kühne, 88 und 84 Jahre alt, laden zum Interview ein. Sie empfangen den «Höngger» in ihren zwei Zimmern im vierten Stock des Alterswohnheims Riedhof – mit schöner Aussicht und einem Schlückchen Wein zum Apéro. Ein bisschen Spass muss sein, und Wein degustieren, das gehört sowieso zu ihren Hobbys.

#### Ein aktives Leben

An Hobbys mangelt es den beiden ohnehin nicht. Neben dem Verkosten von Wein, das sie mit Freunden und Familienangehörigen praktizieren und bei dem sie sich gegenseitig die Flasche stets verpackt schenken und dann raten müssen, aus welcher Gegend und von welcher Traube der edle Tropfen stammt, geht Paul jeden Tag mindestens eine Stunde Alphorn spielen, draussen auf dem Parkplatz des Freibads «Zwischen den Hölzern». Auch das interne Fitnessstudio besuchen die beiden täglich - «ausser sonntags», wie sie schmunzelnd gestehen, «für eine halbe Stunde, manchmal sogar schon vor dem Frühstück.» Dann ist da natürlich noch die Familie, die Kinder, Enkel und mittlerweile schon die Urenkel, die alle gar nicht weit weg wohnen und mit denen die beiden regen Kontakt haben. Vor allem Margrit ist oft im Einsatz und betreut die Urenkel regelmässig, «für sie bin ich schon fast wie eine zweite Mutter, so innig ist unser Verhältnis», erzählt sie.

#### Lieber zu früh als zu spät umziehen

Die Kühnes sind vielbeschäftigt – und sehr zufrieden. Sie wohnen seit eineinhalb Jahren im Alterswohnheim Riedhof und haben sich sorgfältig auf ihren Umzug vorbereitet. «Wir wussten schon immer, dass wir hier wohnen wollen», erzählen sie. Das Ehepaar war schon früher jahrelang freiwillig im Riedhof enga-



giert und hat das Café betreut, bevor die öffentliche Cafeteria im Alterswohnheim existierte. Rund ein Jahr lang waren sie bereits im Riedhof angemeldet, als sie Bescheid bekamen, dass ein Doppelzimmer frei sei. So auf die Schnelle wollten sie eigentlich gar nicht umziehen, waren aber nach der Besichtigung schnell davon überzeugt, dass die kleine Wohnung die richtige für sie ist und konnten mit der Heimleitung eine zweimonatige Frist für den Umzug vereinbaren. So hatten sie die Möglichkeit, sorgfältig vorzubereiten, was sie mitnehmen, welche Möbel aussortiert werden und wo diese hinkommen sollen. «Für uns war es genau richtig, frühzeitig ins Riedhof umzuziehen, solange wir noch fit sind. Man weiss in unserem Alter ja nie sicher, was am nächsten Tag passiert. Und wir kennen viele Menschen, die lange mit dem Umzug gewartet haben - und schliesslich notfallmässig ins Krankenhaus mussten und nicht mehr nach Hause zurückkonnten. Da ist das Heimweh nach der alten Wohnung, die Reue über die Möbel, die schnell alle wegmussten, oft gross», erklären die beiden. Sie versuchen daher, auch andere zu überzeugen, den Schritt ins Altersheim frühzeitig zu wagen, sprechen mit Freunden und Bekannten darüber, wie leicht ihnen der Schritt gefallen ist. «Uns geht es doch hier super, es fehlt uns an nichts. Und wenn wir dann in 10 Jahren merken, dass wir immer noch fit sind und eigentlich noch länger hätten zu Hause bleiben können, ist das doch umso besser», strahlen die beiden, «dann können wir die Zeit hier noch so richtig auskosten.»

#### Ziele? Leben geniessen

Generell sehen die beiden ihr Leben äusserst positiv. Klar haben sie beide auch ihre Probleme gehabt, Paul hatte bereits drei Herzinfarkte, weswegen er sich mit 60 bereits frühzeitig hat pensionieren lassen, Margrit musste sich schon dreimal einer Rückenoperation unterziehen. Doch sie sind sehr dankbar für all das, was sie bis jetzt erleben durften - eine reichhaltige Fülle an Erfahrungen. «Wir haben vieles erlebt, ich war Mechaniker, Wagenführer, Buschauffeur, gemeinsam haben wir unsere eigene Beiz gehabt – es gibt gar nichts in unserem Leben, das wir rückblickend anders machen würden», schwärmt Paul, «wir würden alles nochmals genauso erleben wollen, wie es war.» Deswegen haben die Kühnes mitnichten das Gefühl, irgendetwas verpasst zu haben oder noch dringend etwas erledigen zu müssen. Kleinere Ziele haben sie aber durchaus noch: Ferien machen, Ausflüge und Reisen etwa. Auch das Alphornspielen auf verschiedenen Gipfeln in der Schweiz steht noch an.

#### Mit dem Tod auseinandergesetzt

Doch den beiden ist sehr bewusst, dass das Leben endlich ist. Der Tod ist für sie immer ein Thema. «Wir sprechen eigentlich täglich darüber», erklärt das Ehepaar. «Uns ist klar, dass jeden Tag einer von uns gehen kann und der andere dann alleine zurückbleibt.» Deswegen haben sie die Einrichtung ihrer Zimmer so organisiert, dass sie sie gut aufteilen können, wenn einer von ihnen alleine in ein kleineres Zimmer umziehen muss. Auch mit den anderen Bewohner\*innen im Riedhof sprächen sie offen und oft

über das Thema, so die Kühnes. Vor einiger Zeit haben sie ihren Schwiegersohn verloren, «das hat uns schon mitgenommen, dass er vor uns sterben musste», trauert Margrit. Angst vor dem eigenen Tod allerdings haben sie keine -«warum sollten wir, wir sind einfach dankbar für jeden Tag, den wir noch gemeinsam verbringen dürfen.» So gut geplant und organisiert wie ihr Leben ist, so gut vorbereitet sind die beiden deshalb auch auf ihren Tod: «Wir möchten auf keinen Fall unseren Kindern und Enkeln zur Last fallen und ihnen Entscheidungen überlassen, die sie eigentlich gar nicht treffen können», sind die beiden überzeugt.

Für den Fall ihres Ablebens ist daher bereits alles geregelt und festgehalten, sogar die Todesanzeigen sind schon seit Jahren fertig geschrieben, «unsere Kinder müssen nur noch das Datum und die Todesursache einsetzen», erläutern die Kühnes nicht ohne ein Augenzwinkern. Doch bis dahin werden es die beiden verstehen, ihr Leben noch in vollen Zügen zu geniessen und jeden Tag so zu nehmen, wie er ist.



■ 17. SEPTEMBER 2020

### Jubiläum: 9 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten eine Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen sind: Äkupunktur, chinesische Massage und Schröpfen im Wert von Fr. 150.-. Bitte melden Sie sich an. Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich,

Sie kennenzulernen!

Wir sind bei den Komplementärmedizin-Zusatz-Versicherungen anerkannt.



Hönggerstrasse 1 Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch info@mandarin-tcm.ch 8102 Oberengstringen Montag-Freitag 8-18 Uhr Samstag 8-12 Uhr



#### Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- -Asthma
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
  Ischias, Lumbago, Arthrose
  Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme
- (HIVD Bandscheibenvorfall)

  Migräne (Kopfschmerzen)

- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen Schwindel (Bluthochdruck)

- Sportverletzungen Stress und Müdigkeit Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen
- (Sterilität bei Männern)

   Verdauungsstörungen

   Wiederaufbau nach dem Gebären

#### **BINDER** Treuhand **AG**

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspra

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern,
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich Tel. 044 341 35 55 www.binder-treuhand.ch

#### INTENSIVKURSE!

In 10 Wochen Englisch sprechen!

Einstieg jederzeit möglich Harper's Basic English, Zürich-Höngg Rufen Sie uns an: Telefon 043 305 85 36

www.harpers.ch

#### BRUDER & ZWEIFEL

#### Landschaftsgärtner\*in EFZ per sofort oder nach Vereinbarung

Seit 1991 fühlen wir als Familienunternehmen den Puls der Gärten. Wir sind spezialisiert auf Naturgärten, Gartenunterhalt oder

Stets geben wir unser Bestes und dies persönlich und individuell.

- Allgemeine Unterhalts- und Gartenarbeiten
- Bedienen von verschiedenen Maschinen
- Neu- und Umgestaltung Grünanlagen
- Pflege von Sträuchern und Bäumen Pflasterarbeiten und Plattenverlegen
- Instandstellung Plattenwege und kleinere Natursteinmauern

- Berufslehre als Gärtner EFZ
- Selbstständiges und pflichtbewusstes Arbeiten im Team
- Berufserfahrung von Vorteil
- Führerausweis Kat. B / E von Vorteil
- Berufsspezifische Weiterbildungen von Vorteil oder die Bereitschaft dazu.

Wir freuen uns auf einen Erstkontakt per Telefon: 079 646 01 41 oder 079 677 15 43



Gartenbau GmbH Vogtsrain 49, 8049 Zürich www.bzgartenbau.ch



Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 341 16 16 pino@dapino.ch Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

# **Garage Riedhof**

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose Modernste Test- und Messmethoden Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand - in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26



MIT FAIRTRADE-ROSEN FRAUENRECHTE STÄRKEN





#### Feine Top-Hit- und Fellenberg-Zwetschgen

Knackig frische Äpfel und Birnen direkt vom Baum Süssmost frisch ab Presse

Jeden Freitag/Samstag Butterzopf und Brot vom Hof Höngger Bijoux, Le Gris, Riesling-Silvaner für jeden prickelnden Apéro an der Herbstsonne! Mir fröied öis uf Sie!!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40 Mo, Di, Do: 8-12/14-18.30 Uhr, Fr: 8-18.30, Sa: 8-16 Uhr, Mi und So: geschlossen



Kein «Höngger»

Bitte melden Sie es uns: Telefon 043 311 58 81. Danke.

# Neu hier – und doch nicht

Es ist bestimmt zehn Jahre her, dass der «Höngger» auf der Suche nach jemandem war, der/die Lust hatte, als «Rütihof-Korrespondent\*in» auf Auftragsbasis einzelne Artikel zu verfassen. Ich war damals auch zehn Jahre iünger, hatte mindestens ein Kind weniger und viel Zeit und Lust zu schreiben. Der Rütihof und Höngg allgemein lagen mir schon damals am Herzen und ich versuchte. mich in verschiedenen Vereinen für das Zusammenleben in meinem Quartier einzusetzen sei es beim Bauspielplatz, beim Ouartierhof oder an anderer Stelle. Gerne wollte ich darüber berichten, was hier so passiert und

gleichzeitig selbst kennenlernen und erfahren, wer die Menschen sind, die hier leben.

Seither durfte ich im Auftrag des «Hönggers» nun schon unzählige Veranstaltungen besuchen - auch über den Rütihof hinaus bis nach Wipkingen - Interviews führen, Artikel verfassen und für die Umfrage auf der Strasse nach Höngger\*innen suchen, die gewillt waren, zu einer bestimmten Frage Auskunft zu geben - zugegebenermassen ein nicht immer ganz einfaches Unterfangen.

Doch bis jetzt habe ich alle Texte allein zu Hause am Computer verfasst und per E-Mail an die Redaktion geschickt. Was die Arbeit



auf der Redaktion genau beinhaltet, wie die Zeitung aus den einzelnen Artikeln schliesslich zu einem stimmigen Gesamtpaket zu-

sammengefügt wird und welche Logistik dahintersteckt, damit am Ende alles aufgeht, das konnte ich mir bis anhin nicht wirklich vorstellen. Dass ich nun die Gelegenheit erhalten habe, auch die «andere Seite» kennenzulernen und so richtig Teil des Teams werden zu dürfen, macht mich glücklich. Ich freue mich sehr darauf, jetzt noch mehr davon mitzukriegen, was das Quartier bewegt und bin gespannt auf zahlreiche interessante Begegnungen und Erlebnisse. Und falls wir uns einmal auf der Strasse begegnen und ich auf der Suche nach Gesprächspartnern für die Umfrage bin: machen Sie mit! Dagmar Schräder

# Raabeschwarzi Chräje – Corvus corone (mit e)

«Kräh-kräh-kräh», ihr Ruf ist Programm, namensgebend und klingt nicht besonders melodiös. Auch ihre Imponierrufe. Warnschreie und Betteltöne sind kein besonderer Ohrenschmaus. Ein Singvogel ist sie trotzdem, die Krähe.

......Dr. Marianne Haffner

Höngger Krähen sind genau genommen Rabenkrähen, die rein schwarze Unterart der Aaskrähe. Die andere, die Nebelkrähe, ist grau und schwarz und kommt bei uns südlich der Alpen vor, wo sich die Verbreitungsgebiete überlappen und es sogar Mischformen gibt. Doch rabenschwarz ist unsere Rabenkrähe nun auch wieder nicht. Im Sonnenlicht kann sie durchaus bläulich schimmern. Blau ist eine Strukturfarbe und kommt durch speziell feine Federstrukturen zustande, welche nur ganz kurze Wellenlängen, die blauen, reflektieren. Farblich sind die Geschlechter gleich, die Weibchen sind lediglich etwas kleiner und schlanker. Wir können sie nicht unterscheiden, sie selber offenbar schon. Einmal gefunden, gehen sie eine monogame Ehe ein. Stirbt ein Brutpartner, wird er bald aus der Nachbarschaft ersetzt. Dort halten sich meist Nichtbrüterschwärme auf, hauptsächlich Jungvögel, zu denen sich aber auch erfolglose Erwachse-



ne gesellen. Diese Schwärme sind nicht beliebt in der Landwirtschaft, da die Allesfresser Schäden an den Kulturen anrichten können. Da sind Brutpaare schon eher geduldet, denn sie verteidigen ihr Brutgebiet und vertreiben nicht nur jeden Raubvogel, sondern auch die Artgenossen. Hinzu kommt, dass sie viele Mäuse und Schnecken für ihre Jungen erbeuten. Bei der Jungenaufzucht handeln sie nicht immer ganz uneigennützig. So beobachtete ich eine Krähe, die auf dem Hausdach ein Amseljunges zerlegte. Sie rupfte vorsichtig die Brustfedern, trennte die zarten Filets heraus und verschlang diese genüsslich. Den befiederten Rest samt Knochen legte sie schnabelgerecht zusammen und flog davon, um damit ihre Jungen - so ganz nach «Raabeneltere»-Manier – zu stopfen. Sobald jetzt dann die Baumnüsse reif sind, zeigen Krähen wahren Einfallsreichtum. Anstatt die Schalen mühsam mit dem Schnabel aufzuhacken, lassen sie die Nüsse von Strassenlampenpfosten und Hausdächern auf den Asphalt knallen, bis sie aufspringen. Oder sie werfen sie auf die Strasse und benutzen vorbeifahrende Autos als Nussknacker. Krähen gehören zu den intelligentesten Vögeln und ihre Hirnleistung kann es mit derjenigen von Affen aufnehmen. Sie lernen enorm schnell und können komplexe Handlungen planen. Sie unterscheiden nicht nur die Gesichter von Artgenossen, sondern auch von Menschen. Ob sie uns allerdings an unseren Krähenfüssen, den Lachfalten im Augenwinkel, erkennen, sei dahingestellt.



# Persönlich und nah: Einkaufen in Höngg

**HAUT und Ernährung – diese** Themen liegen uns am Herzen

APOTHEKE MEIERHOF\_

#### **Pharmazie** und Ernährung ETH

Hulda Netsang, Geschäftsleiterin Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich Telefon 044 341 22 60 www.haut-und-ernaehrung.ch



## **High-End Bikes für Jugendliche**



**Speziell** konfigurierbar **Ab 7,9 kg** 

PYROBIKES

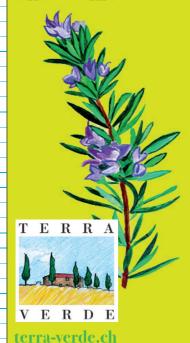
VELOLUKAS

DA

**Velo Lukas GmbH** Regensdorferstrasse 4 8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch velolukas@bluewin.ch Tel. 044 341 77 88

### Bio Delikatessen und Weine



Fabrik am Wasser 55 | 8049 Zürich

# bravo RAVIOLI & DELIKATESSEN



# bravo Caffè

Probieren Sie unsere Lieblingsmischung aus dem Röstlabor Zürich in Höngg.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr Sa 8 – 15 Uhr Limmattalstrasse 276, Höngg www.bravo-ravioli.ch

### Feiern Sie mit uns!

Wir feiern weiterhin jeden Monat unser 30-jähriges Bestehen.

Nutzen Sie noch Ihre Chance auf den Hauptgewinn bei unserem Jubiläumsgewinnspiel!





ZÜRIGSUND



Apotheke im Brühl AG Regensdorferstrasse 18 8049 Zürich





UHREN UND GOLDSCHMIEDE Limmattalstr. 222 - 8049 Zürich Tel. 044 341 54 50 - brianschmuck.ch



# Willkommen im Indian Summer Trendfarben:

- Orange
  - Lachs
- Rot
- Bordeaux
- Pink



Suzanne Eller Limmattalstrasse 224 8049 Zürich-Höngg Telefon 0443418820

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8–12/13–18.30 Uhr, Samstag: 8–16 Uhr

www.blumen-jakob.ch



am Meierhofplatz

#### Degu

Der Bio-Ingwer stammt aus fairem Handel aus Peru, der Saft wird in Ecublens hergestellt. Ingwersäfte in diversen Geschmäckern stehen zur Degustation bereit – Ihr entscheidet, welchen wir ins Sortiment aufnehmen.

Freitag, 18. September, ab 10 Uhr

### Mode

Wir benötigen dringend Platz für die neue Herbst- und Winterkollektion. Unsere Sommermode ist bis zu 70 % reduziert. Kommt vorbei, es hat solang's hat.

canto verde Limmattalstr. 178 8049 Zürich 044 341 03 01 cantoverde.ch



#### Meinungen

#### Kein Begegnungsort in der Wartau

Ich danke Patricia Senn für den ausgewogenen und perfekt formulierten Kommentar in dieser Angelegenheit. Als Mitinitiant der IG Wartau fühle ich mich direkt angesprochen, auch wenn ich kürzlich der jüngeren Generation Platz gemacht habe, damit neue Ideen verwirklicht werden können.

Die Antwort des Stadtrates ist faktisch korrekt, da im Postulat der beiden Gemeinderäte Mathias Egloff und Ronny Siev von einem Dorfplatz in der Wartau die Rede war. Dementsprechend hat sich der Quartierverein im Jahr 2018 nur zu diesem Thema geäussert. Aber inzwischen ist viel passiert in der Wartau und das Thema Dorfplatz in der Wartau ist längst passé, als Ort der Begegnung jedoch eignet sich der Vorplatz der Remise Wartau bestens.

Es ist eine herbe Enttäuschung, dass der Stadtrat wie auch der Quartierverein in den drei Jahren, seitdem das Postulat eingereicht wurde und Aktivitäten vor der Remise Wartau stattgefunden haben, nicht das Gespräch mit den Initianten gesucht haben. Im Gespräch wäre klargeworden, was die Initianten bezwecken wollen -Begegnungen für Jung und Alt an diesem geschichtsträchtigen Ort zu ermöglichen. Der grosse Zuspruch auf die bisherigen Aktivitäten zeigt auf, dass die IG Wartau auf dem richtigen Weg ist.

Bereits 2014 konnte dank einer grosszügigen Spende eine Studie bei einem renommierten Marktforschungsinstitut in Auftrag gegeben werden, welche die Bedürfnisse der Höngger Bevölkerung, des Handels und der Dienstleistenden wie auch der Liegenschaftsbesitzer analysiert hat. Quintessenz der Studie war, nebst einem unbefriedigenden Angebotsmix, klar und eindeutig die verheerende Verkehrssituation am Meierhofplatz (unser Dorfplatz) und fehlende Orte der Begegnung. Aufgrund dieser Studie wurde eine Arbeitsgruppe mit dem Titel «Quo Vadis Höngg» ins Leben gerufen. Am runden Tisch waren die politischen Parteien, der Verein Handel und Gewerbe, der Ouartierverein, das Gemeinschaftszentrum, die Höngger Quartierzeitung sowie einzelne private Personen.

Als es um die Konkretisierung der Ideen ging, unter anderem auch um ein neues Konzept für die Schärrerwiese, war leider nur noch ein kleiner Teil dieser Arbeitsgruppe bereit, kreative Ideen vertieft abzuklären. Ohne die Zusammenarbeit möglichst aller Interessensvertreter\*innen war die Weiterentwicklung der Ideen zwecklos und die Arbeitsgruppe musste bedauerlicherweise aufgelöst werden.

Die neu gegründete IG Wartau hat nach einigen Anlaufschwierigkeiten eine gute und vertrauenswürdige Verständigung mit dem Verein Trammuseum gefunden. Dies ermutigt die IG, die bisher erfolgreichen Aktivitäten wie das Kerzenziehen und das Sommerfest weiterzuentwickeln. Wer weiss, vielleicht können noch weitere attraktive Ideen der Arbeitsgruppe umgesetzt werden.

Ich wünsche mir von Höngger Entscheidungsträger\*innen was mehr Innovationskraft oder zumindest keine Bremswirkung, wenn andere aktiv werden. Wir Hönggerinnen und Höngger müssen ja einiges erdulden mit unserem Vorzeige-Dorfplatz Meierhofplatz und dem verzögerten Bau Lärmschutzvorrichtungen beim Schiessplatz auf dem Hönggerberg. Es wäre an der Zeit für etwas mehr Mut und Toleranz, insbesondere dann, wenn junge Leute griffige neue Ideen für unser Höngg realisieren.

Daniel Fontolliet, Höngg

#### Wenn Hooligans im Internet wüten

Im Mailaccount des Komitees «Gegen den Höhenwahn» landen immer wieder Mails mit Inhalten, die in keiner Zeitung abgedruckt werden können. Vulgärste Sprache mischt sich mit Bedrohungen gegen Leib und Leben der Adressaten. Dass die Urheber als Absender im Dunkeln und im Schutz des Internets anonym bleiben, zeigt deren üble Gesinnung!

Für solche Un-Personen, die auf der Strasse wie im Internet ihr Unwesen treiben und offenbar nichts anderes als physische und verbale Schlägereien kennen, darf Zürich sicher kein Stadion bauen!

Komitee «Gegen den Höhenwahn»

#### Zum Artikel vom 20. August im «Höngger»: «Höngg sagt JA» und «Ein Nein bleibt ein Nein!»

Die Diskussion um ein zusätzliches Stadion in der Stadt Zürich muss zwingend erweitert werden um die Frage, ob die Stadtzürcher gewillt sind, privaten renditegetriebenen Investoren den Freipass zu geben für schlechten Städtebau. Die zwei wuchtigen und masslosen Hochhäuser mit rund 600 Luxuswohnungen werden den Prime Tower um elf Meter überragen und stehen im Widerspruch zu dem Baureglement und der gültigen Hochhausrichtlinie der Stadt Zürich. Die Höhe der Türme ist nicht das Resultat eines städtebaulichen Austarierens, sondern folgt lediglich der Renditemaximierung. Wem sorgfältiger Städtebau wichtig ist, muss deshalb am 27. September ein Nein zum privaten Gestaltungsplan «Areal Hardturm-Stadion» einlegen.

Egon Heinzmann, Architekt ETH SIA, MAS GPB ETH

# Replik auf diverse Leserbriefe im «Höngger» vom 3. September

Im letzten «Höngger» beklagen sich Vertreter des Komitees gegen den Höhenwahn darüber, dass Plakate von Stadiongegnern abgerissen würden und bezeichnen die Täter als «Vandalen und Hooligans», die kein Demokratieverständnis hätten.

Wie soll man denn die Leute bezeichnen, die jeden Tag – manchmal sogar mehrmals täglich – das Kleinplakat an unserem Haus abreissen? Dazu müssen diese Leute unseren Windfang betreten, also Privatgrund und somit quasi Hausfriedensbruch begehen.

Sind das nun Vandalen, Hooligans oder einfach nur Kriminelle, die unseren Grund und Boden betreten und dort etwas zerstören und entwenden?

Wer stellt sich denn der sachlichen Auseinandersetzung? Wo sind wirklich stichfeste Argumente, die gegen einen Stadionbau sprechen? Leider ist davon nirgends etwas zu erfahren auf der Webseite des «Komitee gegen den Höhenwahn». Dort findet man nur die Aussage, diese Entwicklung sei «für Höngg schädlich». Warum das so sei, wird gar nicht ausgeführt. Worin liegt denn dieser Schaden? In der Aussicht, die nicht mehr die gleiche wäre? Die Welt verändert sich und wir können den Status Quo nicht bewahren.

Die Fotomontage mit den beiden Türmen, die oft verwendet wird, um die angebliche Aussicht von Höngg aus zu zeigen, kann auch nicht als fundiertes Argument

#### Meinungen

Schluss von Seite 13

herangezogen werden. Es würde nämlich schon interessieren, wo man wohnen muss, um so eine Perspektive zu haben und wie viele Höngger das dann auch tatsächlich betreffen würde.

Und das «Argument», der chinesische Staat hätte auf dem Hardturm nichts zu suchen, ist – äxgüsi – nachgerade lächerlich.

Von der erwähnten Überzeugungskraft der – angeblich – besseren Argumente ist leider nichts zu sehen. Und damit erschliesst es sich dem Höngger Stimmbürger nicht, was an diesem Projekt nun so schädlich sein sollte für unser ganzes Quartier.

Ein Fussballstadion bringt der ganzen Stadt einen Mehrwert und das auch noch ohne Steuergelder aufwenden zu müssen. Es wurde nun schon mehrfach Ja gesagt zu ei-

nem neuen Stadion von der Mehrheit der Stimmbürger, das ist ein klares Zeichen. Es zeugt doch eher von einem merkwürdigen Demokratieverständnis, wenn eine kleine Minderheit ständig eine grosse Mehrheit schikanieren kann und Abstimmungsergebnisse wiederholt ignoriert werden.

Beatrice Meier, Höngg

#### Mut zur Veränderung

Wagen wir einen Ausblick und stellen uns Zürich im Jahre 2030 vor. Da steht auf dem Hardturm-Areal entweder das längst überfällige erste Fussballstadion der Stadt oder der neunhundertste Bürokomplex. Jegliche anderen Optionen, mögen sie noch so romantisch ausgeschmückt sein, schwanken zwischen Illusion und Wahnsinn. Ein klares Höngger Ja zum Stadion bietet daher die Chance, die Stadt zu diversifizieren und erlaubt einer viel breiteren Bevölkerungsschicht, das Areal zu nutzen und mitzugestalten. Bei all den Stadionprojekten, die in den letzten Jahren den Weg vors Volk fanden, haben wir nun die Chance, das mit Abstand beste auch tatsächlich zu verwirklichen. Das Volks-Ja von 2018 muss bestehen bleiben und darf nicht den Eigeninteressen einiger gutbetuchter Quartierbewohner, die um ihre Aussicht fürchten, weichen. Die Vorteile, die ein kollektiv genutztes Areal unter anderem mit Genossenschaftswohnungen und Begegnungsräumen für ganz Zürich bietet, sind evident. Also geben wir uns einen Ruck, liebe Quartierkolleginnen und -kollegen.

Leandro Zweifel, Höngg

#### Ein Volksentscheid bleibt ein Volksentscheid

Am 20. August erschien im «Höngger» der Artikel «Ein Nein bleibt ein Nein» des Komitees gegen das neue Hardturm-Stadion. Es wird darauf hingewiesen, dass Höngg bei der letzten Abstimmung Nein gesagt hat und dies nochmals tun sollte. Zudem werden abstruse Argumente über die angeblich fortschreitende Zerstörung des

Limmattals verkündet. Dass mit dem Stadion 770 dringend benötigte Wohnungen für 1500 Personen gebaut werden, wird genauso wenig erwähnt wie die integrative Wirkung der Fussballclubs oder die 170 Millionen Franken, welche die Stadt durch das Projekt erwirtschaftet.

Richtig stossend finde ich aber, dass man mit einem Nein für ein nochmaliges Nein wirbt. Dies mit dem Wissen, dass die Stadt in ihrer Gesamtheit dem Projekt deutlich zugestimmt hat. Wenn man mit einem Volksentscheid argumentiert, müsste man in der Konsequenz für ein Ja einstehen. Wir haben den Erfolg unserer Stadt unter anderem dem Umstand zu verdanken, dass wir demokratische Entscheide treffen und dann auch würdigen. Diese Entscheide treffen wir nicht als einzelnes Ouartier, sondern als ganze Stadt. Nicht nur aus diesem demokratiepolitischen Grund, aber auch deshalb, setze ich mich für ein Ja zum Hardturm-Areal am 27. September ein. Leroy Bächtold, Zürich



### VERBAND SCHWEIZER REGIONALMEDIEN VSRM

# Darum braucht es regionale Wochenzeitungen:

- wöchentlich über 1,5 Millionen Haushaltungen
- Hälfte der Bevölkerung zwischen 35 und 75 liest VSRM-Titel
- eigene Redaktionen berichten über das lokale Geschehen
- Leserschaft seit Jahren konstant
- näher beim Publikum als jedes andere Medium
- erfüllen wichtige politische und soziale Funktion
- Wenn Regionale Medien verschwinden, verschwinden auch Regionale Informationen
- Sicherstellung von Arbeitsplätzen in Verlag, Redaktion, Druck und Vertrieb

Trotzdem erhalten wir weder indirekte Medienförderung, noch werden wir durch Covid-19-Hilfspakete vom Bund unterstützt



Vorstand des VSRM: Präsident Dani Sigel, Vizepräsident Jean-Marc Velleman, Tom Herrmann und Hannes Zaugg

# Der Bombenleger von Höngg

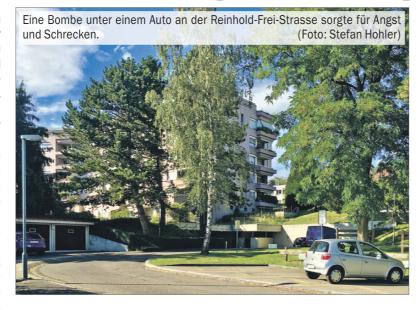
Im Dezember 2006 versuchte ein 32-jähriger Mann eine Bombe unter einem Auto im Riedhof explodieren zu lassen. Das Attentat scheiterte, und der Bombenleger wurde zu einer Freiheitsstrafe von acht Jahren verurteilt.

Stefan Hohler

Die Wohnsiedlungen rund um die Riedhofstrasse gelten als ruhig, familienfreundlich und sicher. Niemand würde dort das organisierte Verbrechen oder gar einen Autobombenanschlag vermuten. Doch im Dezember 2006 kam es um ein Haar zu einem tödlichen Attentat auf einem Parkplatz an der Reinhold-Frei-Strasse. Ein 32-jähriger Bosnier hätte mit 429 Gramm Sprengstoff, wie er in der serbischen Armee verwendet wird, einen Serben in dessen Mercedes töten sollen.

Das später vom Wissenschaftlichen Forschungsdienst der Stadtpolizei Zürich, heute Forensisches Institut Zürich, erstellte Gutachten stellte fest, dass die Bombe funktionstüchtig gewesen sei. Die Explosion wäre «für Personen auf dem Führer- und Beifahrersitz kaum überlebbar gewesen». Personen auf den Hintersitzen und auch solche im Umkreis von 3,5 Metern um das Fahrzeug hätten mit «tödlichen Verletzungen beziehungsweise mit irreversiblen Körperschäden» rechnen müssen, heisst es im Gutachten weiter.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember 2006 montierte der Bosnier die Sprengvorrichtung unter den Mercedes, den Sprengstoff hatte er von seinem Auftraggeber erhalten. Nachdem er gesehen hatte, dass jemand in den Mercedes gestiegen war, verliess er den Tatort in seinem Auto und soll wenige Minuten später versucht haben, die Bombe per Handy zur Detonation zu bringen, was allerdings misslang. Er habe dabei «in Kauf genommen, weitere Personen wie Mitfahrer, Fussgänger sowie andere Verkehrsteilnehmer zu töten», schrieb die Bundesanwaltschaft in der Anklageschrift. Dem widersprach der Bombenleger vor Gericht. Er habe Gewissensbisse bekommen und im letzten Moment entschieden, die Bombe nicht explodieren zu lassen: «Ich kann niemanden umbringen», sagte er.



**«Die Explosion** 

wäre kaum

überlebbar

gewesen.»

Das Bundesstrafgericht in Bellinzona, wo sich der Mann im Jahr 2010 verantworten musste, vertrat dieselbe Ansicht wie die Bundesanwaltschaft. Der Bosnier ha-

be zwar Skrupel
bekommen und
die Bombe nicht
explodieren lassen. Doch sie sei
scharf gewesen
und hätte durchaus auch aus einem anderen

Grund hochgehen können. Weil er Leib und Leben anderer Menschen gefährdet hatte, wurde er zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Der Mann war nach dem versuchten Anschlag nach Serbien geflohen. Im Dezember 2008 war er in die Schweiz zurückgekehrt und hatte sich den Behörden gestellt.

#### «Werkzeug» eines Auftragsmordes

Doch wie kam es überhaupt zu dieser Situation und was hatte die organisierte Kriminalität in Serbien damit zu tun? Laut dem Bombenleger war das geplante Attentat die Folge einer langjährigen Familienfehde gewesen. Der Bosnier selbst bezeichnete sich als «Werkzeug» einer kriminellen Organisation in Serbien, die auch mit wichtigen Personen aus Politik und Militär in Kontakt gewesen sein soll. Ausserdem sagte er aus, dass er selbst getötet worden wäre, hätte er den Auftrag abgelehnt. Der Auftraggeber sei ein 56-jähriger Serbe gewesen, der beim Prozess jedoch abwesend war, da er in seinem Heimatland wegen Drogenhandels in Untersuchungshaft sass. Vor dem Auftraggeber hätten viele Leute Angst, nicht nur in Serbien, auch in der Schweiz.

Der Mann sei ein ranghohes Mitglied einer kriminellen Organisation, die sich bis in politische und militärische Kreise erstrecke.

«Er kann über Le-

ben und Tod entscheiden», sagte der 32-jährige Bosnier und befürchtete: «Nun ist mein Todesurteil gesprochen». Die Aufgabe habe er sowohl aus Angst als auch aus Respekt angenommen. Mitglied der kriminellen Organisation sei er nicht gewesen, er habe lediglich «Befehle ausgeführt», so der Beschuldigte. Für die Zündung der Bombe hätte er eine gute Anstellung am Flughafen in Belgrad bekommen. Auch für die Zeit nach der Gerichtsverhandlung fürchtete der Beschuldigte um sein Leben. Seine Geständnisse würden gewissen Leuten in Serbien nicht gefallen. «Ich fühle mich nicht einmal im Gefängnis sicher«, sagte er.

Im Gefangnis sicher«, sagte er. Grund für den Mordversuch war die Annahme des Auftraggebers, dass der Mann, dem der Anschlag galt, 1998 seinen Cousin ermordet habe. Dieser kam bei einer Schiesserei in Amsterdam ums Leben. Der Besitzer des Mercedes, der mit der Bombe hätte getötet werden sollen, sagte in der Gerichtsverhandlung, dass er den Cousin nicht umgebracht habe; der Auf-

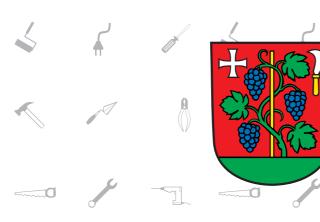
traggeber irre sich. Er beteuerte auch, dass er nach wie vor um sein Leben fürchte, auch weil serbische Medien seinen Namen veröffentlicht hatten. Der 36-jährige Serbe hatte den Plastiksack mit der Bombe unter seinem Mercedes auf einem Parkplatz der Reinhold-Frei-Strasse selbst entdeckt und die Polizei alarmiert. Die ausgerückte Patrouille forderte Verstärkung an, um die Örtlichkeit aus Sicherheitsgründen grossräumig abzusperren. Rund 150 Anwohner wurden evakuiert und der Sprengkörper entschärft.

Aus Medienberichten wurde bekannt, dass es sich beim Mercedes-Besitzer um einen in Dietikon lebenden Serben handelte. Er hatte in Höngg eine Kroatin besucht, mit der er in Regensdorf ein Restaurant geführt hatte. Das Lokal war 2006 in Konkurs gegangen und das Wirtepaar hatte einen Schuldenberg hinterlassen.

#### Angeklagter Gehilfe freigesprochen

Der Bombenleger soll noch einen Gehilfen gehabt haben, auch dieser stammte aus Bosnien-Herzegowina und war wegen anderer Delikte bereits mehrfach vorbestraft. Er soll die mit Funkzünder versehene Bombe konstruiert haben. Der 29-jährige Hilfsarbeiter sagte aus, dass er in die Sache hineingezogen worden sei und mit der Organisation nichts zu tun gehabt hätte. Seine DNA wurde in Form von Schweiss auf Innenteilen des Handys gefunden, das die Bombe hätte hochgehen lassen sollen. Dies reichte aber nicht aus. um zweifelsfrei beweisen zu können, dass die DNA beim Anlöten von Drähten dorthin gelangt sei, sagten die Richter. Der Angeklagte wurde vom Vorwurf der Gehilfenschaft zwar freigesprochen, musste aber trotzdem für 14 Monate ins Gefängnis, da er mehrfach betrunken Auto gefahren war und Polizisten verletzt hatte.

Die Serie «Tatort Kreis 10» befasst sich mit Verbrechen oder Unfällen, die sich in Wipkingen und Höngg ereignet haben. Die Redaktion ist offen für Hinweise auf weitere Fälle im Kreis 10 aus der Bevölkerung auf redaktion@hoengger.ch Handwerk und









Limmattalstrasse 177 8049 Zürich Telefon 044 344 20 90 info@malerschaad.ch www.malerschaad.ch

Renovationen innen Fassadenrenovationen Farbgestaltungen



- Multimarken-Garage
   EU-/US-Direktimport

  Alles aus einer Hand!
- Carrosserie-Werkstatt

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch Limmattalstrasse 136 •

8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00 Verkauf 044 344 14 44







#### claudio bolliger

frankentalerstrasse 24 8049 zürich telefon/fax 044 341 90 48

www.holzwurm2000.ch

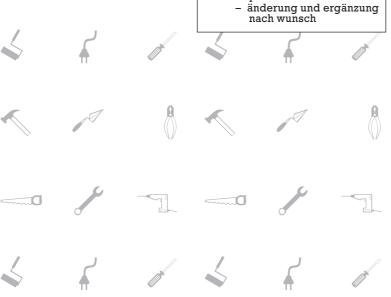
- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
  - glas- und einbruchreparaturen



Bauspenglerei Metallgestaltung Steilbedachungen Flachbedachungen

Neugutstrasse 25 8102 Oberengstringen Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch





Limmattalstrasse 67 8049 Zürich Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom** Telekommunikation Netzwerke **Reparaturen und Umbau** 



Imbisbühlstrasse 25a Mobil 079 236 58 00







#### **Ihr Partner** für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure Beratung · Planung · Ausführung von A-Z Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen



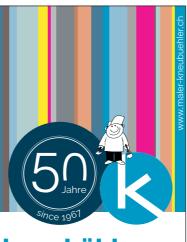
#### Haustechnik AG

Standorte

Riedhofstrasse 285 8049 Zürich

Beckenhofstrasse 56 8006 Zürich

Telefon 044 341 98 80 www.greb.ch



### kneubühler ad

maler- und gipserarbeiten



IHR MALERATELIER FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub Andreas Neumann Limmattalstrasse 220 8049 Zürich Telefon 044 341 89 20 www.david-schaub-zuerich.ch



NATURSTEINBELÄGE KUNSTKERAMIKBELÄGE KERAMISCHE WAND-UND BODENBELÄGE

Bolliger Plattenbeläge GmbH Glattalstrasse 517 8153 Rümlang Telefon 044 341 24 03 www.bolliger-belaege.ch



#### Walter Caseri Nachf. R. Caseri

#### Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14 8049 Zürich Telefon 044 344 30 00 044 344 30 01 E-Mail info@caseri.ch

www.caseri.ch



#### Ofenbau Plattenbeläge **GmbH**

Heizenholz 39 8049 Zürich Telefon 044 341 56 57 Mobile 079 431 70 42 info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch



Limmattalstrasse 291 8049 Zürich Telefon 044 340 01 76 r.frehner@frehnerdach.ch www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

#### BRUPER & ZWEIFEL

Der Sommer neigt sich langsam dem Ende zu. Die Erde begibt sich bald zur Ruh. Mit segelnden Blättern wird sie zugedeckt, und vor der Kälte gut versteckt.

Gartenbau GmbH Vogtsrain 49, 8049 Zürich www.bzgartenbau.ch Telefon 079 646 01 41





















































































# **Rothaus Bike Giro mit Schutzkonzept**

Mit Mundschutz in den Startblock? Abstandhalten im Zielbereich? Kein Problem. Daniel Wehrli vom Biketeam RV Höngg freute sich, dass das Mountainbike-Rennen durchgeführt wurde. Ein Prolog und drei Etappen mit rund 65 Kilometern und 2000 Höhenmetern standen auf dem Programm.

Unter strahlendem Sonnenschein nahmen 120 Elitefahrer den Prolog in Angriff. Die Strecke war trocken und das Rennen somit kurz und schnell. Auch der zweite Tag war von Hitze geprägt: Der Höngger Biker hatte am Anstieg mit einem Krampf zu kämpfen. Anschliessend kühlte der aufgekommene Regen die Fahrer ab, was die dritte Etappe zu einer angenehmen Schlammschlacht machte. Die Trails rund um Rothaus waren attraktiv, die Wurzeln rutschig. «Nach drei Stun-

den Radfahren am Limit, muss man sich bei den Abfahrten immer wieder gut konzentrieren», so Daniel Wehrli.

Als grösste Herausforderung erwies sich erneut die Verpflegung und Betreuung. Unter Rennbelastung genug Iso zu trinken und Gels zu essen, ist ein Abwägen zwischen Aufnahmefähigkeit und Verbrauch. «Nach einem schlechtem Start kämpfte ich mich am ersten Hügel erfolgreich an eine schnelle Gruppe heran, mit der ich sehr lange mitfuhr. Leider pokerte ich mit der Verpflegung etwas, sodass es auf den letzten Kilometern nochmals hart wurde.» So reichte es nach vier Tagen mit Rang 70 zu einem schönen Platz im Mittelfeld.

Insbesondere der Aufwand zwischen den Etappen ist jeweils beträchtlich: verpflegen, duschen, Mountainbike waschen und re-



parieren, Kleider und Essen für den kommenden Tag vorbereiten, Strecke studieren und verinnerlichen und natürlich schla-

fen. Dies macht das Rennen zu einem grossen Erlebnis. Eingesandt von Biketeam RV Höngg

# Unnötige, vermeidbare und glücklose Niederlage des SV Höngg

Nach einer Niederlage und zwei Unentschieden streben die Höngger einen ersten Sieg an. Unentschieden wohlan aber um sich vom Tabellenende zu entfernen bräuchte es einen Sieg, respektive Siege.

Mit nur zwei Punkten Differenz liegen die Höngger Fussballer lediglich vier Plätze hinter der Equipe aus der Linth Ebene. Also voll motiviert in diese Partie, die wegen des Umbaus auf dem Hönggi weiter auf dem Stadion Utogrund auf Naturrasen und bei prächtigem Wetter ausgetragen wurde. Die Höngger führten die feinere Klinge, doch die Glarner gingen dezidiert und entschlossen ans

Werk. In der 63. Minute gingen die Linthaler mittels eines prächtigen Schusses durch Sabanovic in Führung.

#### Angriff verbesserungsfähig

Das Tor für die Glarner fiel zu einem Zeitpunkt als man dachte, die Höngger würden die Partie mit einem Tor mindestens vorentscheiden. Neben einem über weite Strecken «Mittelfeldgeplänkel», waren es doch die Höngger, welche sich, mindestens bis zum Gegentor, die besseren Chancen erarbeiteten. Generell wurde in der Abwehr und im Mittelfeld gut gearbeitet, doch im Abschluss liegen Verbesserungen drin. Gut zu

gefallen wusste Noah Weiler, der erst in der 69. Minute eingewechselt wurde.

Bei den Previtali-Boys wurden die kämpferischen Bétrisey, Forny und Pepperday vermisst. Ja natürlich fehlte auch ein Knipser, der die herausgespielten Chancen auch verwerten kann, wie es Marin Wiskemann in der Vergangenheit war. Trost mag spenden, dass die direkten Kontrahenten (Kosova und St. Gallen II) ebenfalls keine Punkte einfahren konnten.

In den nächsten zwei Partien (Kosova und Thalwil) müssen nun halt Punkte her.

Eingesandt von Andreas

Zimmermann, SV Höngg

#### 1. Liga Gruppe 3

SV Höngg–FC Linth GL 0:1 (0:0) Utogrund, 5. September, 16 Uhr Zuschauer: 167 Schiedsrichter: Dedukic Mujo, Bajrami Mirvan, Hunziker

Aufstellung SV Höngg: Winzap, Von Thiessen, Kocayildys (69. Noah Weiler), Salkic, Constancio (69. Nico Lodise), Anjoke, Riso, Schreiner, Stojanov, Nardo (86. Gullo), Rutz Tore: 63. 0:1 Amar Sabanovic

#### Nächstes Spiel:

26. September, Thalwil home

# Grossauflage «Höngger» und «Wipkinger» am 1. Oktober

24 200 Exemplare gratis in jeden Haushalt in Höngg und in Wipkingen.

Inserateschluss «Wipkinger»: Montag, 21. September, 10 Uhr Inserateschluss «Höngger»: Mittwoch, 23. September, 10 Uhr



#### Höngg aktuell

#### Freitag, 18. September

#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### **Turnen 60 plus**

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Frauenkleider Tausch

19 bis 21.30 Uhr. Zum dritten Mal organisieren der Frauenverein Höngg, das GZ und engagierte Frauen aus dem Quartier diesen beliebten Anlass im Kulturkeller des Gemeinschaftszentrums. Alle sind ohne Voranmeldung herzlich willkommen - unter Vorbehalt der vom BAG geltenden Schutzmassnahmen. Kleider können am Tauschtag bereits morgens von 11 bis 13 Uhr im GZ abgegeben - oder aber am Abend selbst mitgebracht werden. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

#### Samstag, 19. September

#### Kreisflohmi im Kreis 10

10 bis 18 Uhr. Der Kreisflohmi ist ein Flohmarkt und Quartieranlass in der Stadt Zürich, bei dem jeder mitmachen kann. Die Stände befinden sich auf Privatareal, also unter anderem in Wohnungen, Innenhöfen, Gärten, Garagen, Dachterrassen.

#### Flohmarkt Rütihof

10 bis 14 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen, eine eigene Decke auszubreiten und die Schätze von zu Hause feilzubieten. Café Bar Restaurant CaBaRe, Rütihofstrasse 40a. Siehe Seite 21.

#### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Spezielle Schutzmassnahmen: Maximale Anzahl Personen auf dem Bauspielplatz: 15 Kinder und fünf Erwachsene. Der Spielplatzleiter ist für die Einhaltung der Personenanzahl zuständig. Kostenlos und ohne Anmeldung. ASIG Forumslokal, Rütihofstrasse 69.

#### Sonntag, 20. September

#### Naturspaziergang -«Sprichwörtliche Vögel»

9 bis 11 Uhr. Haltestelle Rütihof, Bus 46. Siehe Text auf Seite 21.

#### Montag, 21. September

#### **Bewegung mit Musik**

8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

#### Kontemplation

19.30 bis 20.30 Uhr. Das kontemplative Gebet in Stille. Zwei Einheiten von je 20 Minuten Sitzen in Stille sind unterbrochen von meditativem Gehen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, bequeme, warme Kleider und Socken sind empfohlen. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

#### Mittwoch, 23. September

#### Bewegung mit Musik 60+

10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### **Jugendtreff Underground**

14 bis 18 Uhr. Der Jugendtreff ist mittwochs von 14 bis 18 Uhr geöffnet, ausser in den Schulferien. Willkommen sind explizit alle Jugendlichen der Oberstufe, die Religionszugehörigkeit spielt dabei keine Rolle. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

#### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist ieden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Spezielle Schutzmassnahmen: Maximale Anzahl Personen auf dem Bauspielplatz: 15 Kinder und fünf Erwachsene. Der Spielplatzleiter ist für die Einhaltung der Personenanzahl zuständig und kann bei Überschreitung weitere Besucher abweisen. Kostenlos und ohne Anmeldung. ASIG Forumslokal, Rütihofstrasse 69.

#### Donnerstag, 24. September

#### Geschichten aus dem Koffer

10 bis 11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Café Bar Restaurant Ca-BaRe, Rütihofstrasse 40a.

#### Freitag, 25. September

#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### **Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Siehe 18. September.

Fortsetzung auf Seite 20

# **Versicherungs-Ratgeber**

# Flexible Lebensversicherungen

Finanzieller Schutz und Altersvorsorge clever kombiniert: Sparversicherungen verknüpfen eine Todesfallversicherung mit einem Sparplan. Sie bieten finanziellen Schutz für die Hinterbliebenen und eine sinnvolle Altersvorsorge.

#### Was ist eine Lebensversicherung?

Unter dem Begriff Lebensversicherung werden alle Versicherungen verstanden, die biometrische Risiken wie Tod oder Invalidität absichern sowie Versicherungen, die der privaten Altersvorsorge dienen. Sie ermöglichen eine finanzielle Absicherung der Ziele und Wünsche. welche wir im Leben verfolgen. Dazu gehören zum Beispiel die Absicherung des Wohneigentums oder des Lebensstandards für die Familie nach einem Schicksalsschlag oder die Kompensation des Mindereinkommens aus erster und zweiter Säule bei einer angestrebten Frühpensionierung. Dank einer Lebensversicherung können zudem Steuern eingespart werden.

#### Prämienpausen einlegen

Wer eine Lebensversicherung abschliesst, schliesst einen langfristigen Vertrag ab. Und verpflichtet sich, Prämien zu zahlen, um sein Sparziel zu erreichen. Auch wer beispielsweise eine Weiterbildung beginnt und nicht arbeiten kann. einen Mutterschafts- oder Vaterschaftsurlaub einlegt oder gerade knapp bei Kasse ist. Die Lebensumstände können sich schnell ändern. Einige Versicherungen «Prämiensogenannte pausen» an: Ab dem dritten Vertragsjahr kann die Prämienzahlung vorübergehend ausgesetzt werden. Die Risiken Tod und Erwerbsunfähigkeit sind trotzdem versichert, aber der Sparanteil wächst nicht weiter.

#### Mehr sparen und Steuern optimieren

Mit einer Sparversicherung ist man auch bei zusätzlichen Einzahlungen flexibel. Die Versicherten können mehr als die vereinbarte Prämie einzahlen und so mehr sparen. Dadurch erhalten sie nach Vertragsablauf mehr Geld ausbezahlt als im Vertrag steht. Je

nach versichertem Todesfallkapital kann auch die Auszahlung im Todesfall höher ausfallen. Ausserdem können mit zusätzlichen Einzahlungen Steuern gespart werden, weil alle Zahlungen bis zum Höchstbetrag für die dritte Säule vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden dürfen.

Ein Vergleich der Lebensversicherungen in der Schweiz lohnt sich.



Christian Schindler, Generalagent der Mobiliar Zürich, 044 217 99 11 E-Mail: zuerich@ mobiliar.ch

# mit de Chliir



#### Samstag, 19. September, 10 Uhr, Reformierte Kirche

Herzlich laden wir Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern bis vierjährig zum Fiire mit de Chliine zum Thema «Wänn de Schturm tobt» ein. Wir werden eine Geschichte hören, zusammen singen und Gemeinschaft erleben. Anschliessend laden wir zu einem Znüni mit Zopf ein, bei dem man einander auch kennenlernen kann. Wir freuen uns auf viele KLEINE und Grosse!

Pfarrerin Nathalie Dürmüller und Team

#### Faszination Körpersprache

Mittwoch, 23. September, 19 Uhr, Sonnegg



Ein Blick sagt mehr als tausend Worte wir haben nicht nur Zuhörer\*innen, sondern auch Zuschauer\*innen. Der grösste Teil der Informationen im täglichen Miteinander wird durch Körpersprache vermittelt. Sie bewusst erkennen und deuten lernen heisst: sich selbst besser verstehen, sein Gegenüber besser einschätzen und Situationen im Berufsleben wie im Alltag souveräner meistern können.

Vortrag für Erwachsene von Irene Orda, Expertin für Körpersprache, Pantomime Ohne Anmeldung. Kosten Fr. 10.-, mit Apéro

#### Engel-Kreationen für den Bazar

#### Dienstag, 29. September, 18 Uhr, Sonnegg

Ob als Schutzengel, Deko, Päckli- oder Baumanhänger, sie passen immer. Zeit für Begegnungen und kreatives Werken. Erlös vollumfänglich für die Bazarprojekte.

Leitung: Valérie Duc

Anmeldung bis 22. September, www.kk10.ch/atelier, Telefon 043 311 40 60

#### Höngg aktuell

#### **Cargo-Tram**

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

#### Samstag, 26. September

#### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 19. Septem-

#### Sonntag, 27. September

#### Sonntag, 27. September

14 Uhr. Der Höngger-Zmorge ist leider abgesagt. Dafür gibt es von 14 bis 16 Uhr gratis eine Bratwurst für Besucher\*innen des Ortsmuseums, Vogtsrain 2.

#### Kinderkino Lila

www.kk10.ch/fiire

15 bis 17.30 Uhr. Siehe Text auf Seite 23.

#### Montag, 28. September

#### **Bewegung mit Musik**

8.45 bis 11 Uhr. Siehe 21. September.

#### **Meditativer Kreistanz**

17 bis 18.30 Uhr. Sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Anmeldung ist nicht nötig. Der Kreis ist offen für alle. Unkosten: 5 Franken pro Abend. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Mittwoch, 30. September

#### Bewegung mit Musik 60+

10 bis 11 Uhr. Siehe 23. Septem-

#### **Jugendtreff Underground**

14 bis 18 Uhr. Sonnegg. Siehe 23. September.

#### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 19. Sepem-

#### Donnerstag, 1. Oktober

#### Geschichten aus dem Koffer

10 bis 11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis 5 Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

#### Fortsetzung auf Seite 23



reformierte kirche zürich kirchenkreis zehn

# Ökumenischer Bettag 2020

Sonntag, 20. September, 10 Uhr, Katholische Kirche Heilig Geist



Gottesdienst mit Kommunionfeier zum Thema «Genug für alle» - Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. In diesem Gleichnis verteilt Gott allen den gleichen Lohn. Er kümmert sich darum, dass niemand zu kurz kommt. Kann man einem solchen «Gutsherrn der Gnade und Güte» in einer Leistungsgesellschaft wie der unsrigen vertrauen?

Es wird ein Kinderhütedienst angeboten. Anschliessend gemeinsames Mittagessen (Fr. 7.–/3.–) im Zentrum.

Pastoralassistentin Pia Föry und Pfarrer Martin Günthardt

Musik: Bryan Grob, Orgel, und Peter Rey, Trompete

17. SEPTEMBER 2020 AUSBLICK HÖNGGER 21

# **Endlich wieder Flohmarkt im Rütihof**

Am Samstag, 19. September, findet im Rütihof der vom GZ Höngg organisierte Herbstflohmarkt statt. Zum ersten Mal in diesem Jahr wird der Platz vor dem Restaurant CaBa-Re zu einem bunten Basar mit Spielsachen, Kleidern, Büchern und vielem mehr.

Die einen oder anderen Rütihöfler\*innen haben sicherlich bereits Entzugserscheinungen, so lange ist es her, dass sie das letzte Mal ihre Decken auf dem Boden ausbreiten und ihre ausgedienten Spielsachen, Fahrräder, Bücher oder Kleider zum Verkauf anbieten – oder aber bei Nachbar\*innen und Bekannten ein dringend benötigtes Schnäppchen ergattern konnten. Weil der Frühlingsmarkt wie so vieles andere der Pandemie zum Opfer gefallen ist, liegt der letz-



te Flohmarkt bereits fast ein Jahr zurück.

#### Keine Anmeldung nötig

Jeder und jede, der oder die etwas anzubieten hat, ist nun herzlich eingeladen, sich am Samstag, 19. September, ab 10 Uhr auf dem Platz vor dem CaBaRe ein Plätzchen zu suchen und seine/ihre Waren anzubieten – eine Voranmeldung ist nicht nötig. Nicht verkaufte Ware muss wieder mit nach Hause genommen werden. Und für all diejenigen, die nach den harten Verhandlungen eine Stärkung brauchen, steht das CaBaRe mit Verpflegung zur Verfügung. (e)

#### Herbstflohmarkt im Rütihof

Samstag, 19. September, 10 bis 14 Uhr; findet bei jeder Witterung statt.
Endstation Rütihof des 46er-Busses, rund um das Restaurant
CaBaRe, Rütihofstrasse 40.
Hinweis zu Covid 19-Schutzmassnahmen: Der Abstand von 1,5 Metern kann nicht in jedem Fall gewährleistet

Daher werden die Kontaktdaten (ab 12 Jahren) mit der App Mindful aufgenommen. Die App sollte vorgängig geladen werden. Die Kontaktdaten dienen lediglich der Rückverfolgung auf Anfrage des kantonsärztlichen Dienstes und werden nach 14 Tagen gelöscht. Das Tragen einer Maske ist bei engen Platzverhältnissen empfohlen.

Weitere Informationen erteilt das GZ Höngg, Dorothea Rios-Hofmann, Telefon 044 342 91 05.

# Naturspaziergang «Sprichwörtliche Vögel»

Am Sonntag, 20. September, findet von 9 bis 11 Uhr ein Naturspaziergang zum Thema «Sprichwörtliche Vögel» rund um den Rütihof statt.

Sprichwörter und Redewendungen sind tief in der Sprache verankert. Die geflügelten Worte werden gerne verwendet, um etwas zu veranschaulichen oder komplizierte Sachverhalte einfach zu erklären. Nicht selten geht es bei Sprichwörtern und Redewendungen auch tierisch zu und her. An einem zweistündigen Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg (NVV Höngg) wird ein bunter Strauss von Sprichwörtern und Redewendungen (wieder) entdeckt.

Gestartet wird um 9 Uhr; denn: der frühe Vogel fängt den Wurm. An der Exkursion werden keine Vögel abgeschossen oder Hühnchen gerupft. Es wird auch nicht



um den heissen Brei geredet noch wird ein Eiertanz aufgeführt, denn es geht um die springenden Punkte. Während dem Spaziergang entlang von Wiesen, Hecken und Waldrändern werden bekannte und vielleicht weniger bekannte Sprichwörter und Redewendungen sowie deren Herkunft und Bedeutung erkundet. Der Fokus liegt dabei auf den Sprichwörtern und Redewendungen, die in der Vogelwelt verankert sind.

Wer lieber den Spatz in der Hand hat als die Taube auf dem Dach, ist herzlich willkommen, an diesem Naturspaziergang teilzunehmen. Ausser einer Portion Neugier sind keine weiteren Vorkenntnisse nötig. (e)

# Naturspaziergang – «Sprichwörtliche Vögel»

Sonntag, 20. September, 9 bis 11 Uhr Treffpunkt Bushaltestelle Rütihof, Bus 46

Aufgrund von Covid bitte eine eigene Hygienemaske mitbringen.

Der Anlass ist kostenlos und findet bei jedem Wetter statt.

Leitung: Silvana Wölfle, Simon Knüsel, Pia Schad und Carola Reetz.

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!
IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5

UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

#### **Kirchliche Anzeigen**

#### Reformierte Kirche Zürich Freitag, 25. September Kirchenkreis zehn 7.30 Seniorenwanderung Wandergruppe OE Mo-Fr, 14-17.30 Uhr Samstag, 26. September kafi & zyt - das Generationencafé Sonnegg Gottesdienste im Alterszentrum Sydefädeli C.-L. Kraft, SD 9.00 10.15 im Alterszentrum Trotte Mo & Do, 13.30 Uhr Stojko Mamic, Seelsorger Zeichnen und Malen für Erwachsene Sonntag, 27. September Sa, 10 & 12 Uhr 10.00 Gottesdienst, nicht öffentlich Malen und Gestalten Alterswohnheim Riedhof für Kinder und Jugendliche Pfr. M. Fässler Atelier Sonnegg 10.00 Gottesdienst Brigitta Kitamura Kirche Oberengstringen Pfr. J. Naske Donnerstag, 17. September 17.00 Abendgottesdienst 9.00 Nähkurs Kirche Höngg Sonnegg anschl. kleiner Apéro 10.00 Bibelkolleg für Frauen Pfr. M. Reuter, Robert Schmid, Orgel, Kirche Oberengstringen Werner Eberle, Trompete Ingrid v. Passavant 19.00/20.30 Uhr: Kirchenchor-Probe Montag, 28. September KGH Höngg 17.00 Meditativer Kreistanz P. Aregger, Kantor Pfarrei Heilig Geist Freitag, 18. September Dienstag, 29. September 18.30 Spirit Freiwilligen-Austausch Vabene 9.00 Kirche Höngg Sonnegg Höngg Pfr. M. Günthardt P. Winteler, SD anschliessend Treffen im «Underground» 14.00 Round Dance 60plus «Grundstufe» KGH Höngg Samstag, 19, September Silvia Siegfried, Susanna Knobel Gottesdienste 16.30 Stunde des Gemüts im Alterszentrum Sydefädeli 9 00 nicht öffentlich 10.15 im Alterszentrum Trotte Alterswohnheim Riedhof Pfr. M. Fässler Matthias Braun, Pastoralassistent Samstag, 19. September 18.00 Engel-Kreationen für den Bazar 10.00 Fiire mit de Chliine Sonnegg Höngg Kirche Höngg Anmeldung bis 22. September: Znüni Tel. 043 311 40 60 Pfrn. N. Dürmüller Mittwoch, 30. September Sonntag, 20. September Ganztags-Wanderung 10.00 Ökumen. Bettagsgottesdienst Wandergruppe Höngg mit Kommunion Ökumenischer Seniorennachmittag: Kath. Kirche Heilig Geist, Höngg Akupunktur anschliessend Mittagessen Kath. Kirche St. Mauritius OE Pfarrer Martin Günthardt, Pastoralassistentin Pia Föry Pfr. J. Naske 16.30 Tanzkurs für Paare 10.00 Ökumenischer Dank-, Buss- und Bettag KGH Höngg mit Abendmahl Silvia Siegfried, Susanna Knobel Kirche Oberengstringen Donnerstag, 1. Oktober Nähkurs Pfr. J. Naske. Sonnegg Pastoraltheologe W. Arnold 10.00 Bibelkolleg für Frauen Montag, 21. September Kirche Oberengstringen Ingrid v. Passavant 19.00 So bleiben Ihre Augen fit - Workshop Sonnegg Höngg 13.30 Tag der älteren Menschen mit Anmeldung KGH Höngg 19.30 Kontemplation 14-15 Vortrag: Selbstbewusst alt werden -Kirche Höngg Aspekte einer Lebenskunst des Alterns 16–17 Klangerlebnis mit Kristallklangschalen Mittwoch, 23. September 9.45 Andacht mit Abendmahl B. Anderegg, P. Lieber 19/20.30 Uhr: Kirchenchor-Probe nicht öffentlich Altersheim Hauserstiftung KGH Höngg Pfr. M. Reuter P. Aregger, Kantor 16.30 Round Dance 60 plus «Fortgeschrittene» Freitag, 2. Oktober KGH Höngg Silvia Siegfried 19.00 Spielabend für Erwachsene 19.00 Vortrag: Faszination Körpersprache Sonnegg Samstag, 3. Oktober Irene Orda, Expertin für Körpersprache, Gottesdienste im Alterszentrum Sydefädeli Donnerstag, 24. September 10.15 im Alterszentrum Trotte 14.00 WipWest-Stamm: Pfrn. Y. Meitner . Wie verändert(e) Corona mein Leben? Sonntag, 4. Oktober Pfarrhaus Wipkingen

Pfrn. N. Dürmüllei

19/20.30 Uhr: Kirchenchor Probe KGH Höngg

P. Aregger, Kantor

10.00 Gottesdienst klassisch!

Pfrn. A.-M. Müller

Kirche Höngg

Kinderhüte

#### Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg Donnerstag, 17. September

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig Rosenkranzgebet 14.30 @KTIVI@ Vortrag von Meinrad Huber -

Jahreszeiten in der Malerei 17.00 Eucharistische Anbetung. ein Zeichen der Gegenwart Gottes

Samstag, 19. September

18.00 Eucharistiefeiei

19.00 Pop Up Kino Höngg im Pfarreizentrum Heilig Geist: Taste The Waste, in deutscher Sprache Filmstart um 19 Uhr, davor laden wir gemeinsam mit dem Verein Pot Quartierversorgung zu einem Kochevent ein – nähere Informationen folgen auf www.kathhoengg.ch Alle Veranstaltungen sind kostenlos, Kollekte

Sonntag, 20. September Mit Kinderhütedienst 10.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Eidg. Buss- und Bettag Kollekte: Bettagsopfer

Montag, 21. September 19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Dienstag, 22. September 18.00 Eucharistiefeier Mittwoch, 23. September

10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung

Donnerstag, 24. September 9.00 Eucharistiefeier.

vorgängig Rosenkranzgebet 17.00 Eucharistische Anbetung, ein Zeichen der Gegenwart Gottes

Samstag, 26. September 18.00 Erntedankgottesdienst mit den 2. Klässlern, Familienapéro

Sonntag, 27. September 10.00 Gottesdienst, nicht öffentlich Alterswohnheim Riedhof

Eucharistiefeier mit Firmung Kollekte: Migratio

Montag, 28. September 17.00 Meditativer Kreistanz in der Kirche

Dienstag, 29. September

14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe «Werken für den Adventsbazar»

15.15 Andacht

im Wohnzentrum Frankental 18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 30. September

10.30 Eucharistiefeier im Tertianum Im Brühl

18.30 Mini-Höck

Angaben ohne Gewähr, aktuelle Daten finden Sie im Pfarreiblatt FORUM, auf der Homepage und im Schriftenstand.

# **Höngger** ZEITUNG

## Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81 inserate@hoengger.ch

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2 Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

auf www.höngger.ch>Inserate aufgeben Online hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/

Die Abdankungsfeier für

### Monika Rutherfoord-Trautvetter

5. Mai 1928 - 21. März 2020

findet am Freitag, 2. Oktober, 15 Uhr in der reformierten Kirche Höngg statt.

Die Trauerfamilie

17. SEPTEMBER 2020 \_\_\_\_\_\_\_AUSBLICK \_\_\_\_\_\_HÖNGGER 23

# Das Kinderkino meldet sich zurück

Filmfreunde aufgepasst: Ab September lädt das GZ Höngg wieder einmal monatlich zum vergnüglichen Kinonachmittag in den Kulturkeller ein.

Ab dem 27. September heisst es im Kulturkeller des GZ Hönggs wieder einmal monatlich: Film ab! Dann dürfen es sich die Kinobegeisterten wieder mit Popcorn und einem Drink vor der grossen Leinwand bequem machen, auf der ausgewählte Kinderfilme gezeigt werden. Ausgesucht haben die Filme in dieser Saison die Schüler\*innen des Schulhauses Riedhof-Pünten. Entstanden ist eine spannende Mischung.



# Filmgenuss mit anschliessender Analyse

Doch beim Kinderkino können die Filme nicht nur angeschaut

werden, die Besucher\*innen können darüber hinaus auch noch eine Menge lernen. Julia Breddermann, Filmwissenschaftlerin, führt durch die Veranstaltung und nimmt das Gezeigte im Anschluss an die Vorführung gemeinsam mit den Kindern genauer unter die Lupe und analysiert mit ihnen die Schlüsselszenen.

#### **Snack verdienen**

Und auch Mithilfe ist sehr erwünscht: wer selbst aktiv wird und beim Einrichten des Saals, der Produktion von Popcorn und dem Verkauf von Getränken hilft, kann sich sogar einen kleinen Snack verdienen. (e)

#### Kinderkino im GZ Höngg

27. September, 15 bis zirka 17.30 Uhr, Helfer\*innen ab 14.30 Uhr willkommen. GZ Höngg Kulturkeller, Limmattalstrasse 214 Eintritt gratis und ohne Voranmeldung. Nächste Daten: 25. Oktober, 15. November und 13. Dezember Hinweis zu Covid-19-Schutzmassnahmen:

Der Abstand von 1,5 Metern kann nicht in jedem Fall gewährleistet werden. Daher werden die Kontaktdaten (ab zwölf Jahren) aufgenommen. Diese dienen lediglich der Rückverfolgung auf Anfrage des kantonsärztlichen Dienstes und werden nach 14 Tagen gelöscht. Für die Erwachsenen ist das Tragen einer Maske empfohlen.

# Höngger Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 30. September, geht zum Thunersee von Merligen zu den Beatushöhlen und nach Interlaken (Jakobsweg). Auf- und Abstieg betragen je 470 Meter. Die Wanderzeit beträgt zirka fünf Stunden.

Um 7.02 Uhr fährt der IC 8 auf Gleis 32 nach Thun, wo auf den STI Bus 21 (Kante A) nach Merligen, Beatus, umgestiegen wird. Hier beginnt die Wanderung mit einem Startkaffee und Gipfeli im Kafi Mele. Der Pilgerweg führt durch das Dorf und an unzähligen Palmen vorbei direkt in den Wald. Auf einem Kiesweg, leicht ansteigend, geht es eine Stunde bis zum

ersten Halt. Bänke laden zur Pause und zum Geniessen des schönen Panoramas auf den Thunersee und die umliegenden Berge ein. Der Weg führt über eine gedeckte Holzbrücke zum riesigen Steinbruch Balmholz, der bergseitig umgangen wird. Nach einer weiteren Stunde wird die Parkanlage unterhalb der Beatushöhlen erreicht. Nach kurzem Fotostopp folgt die dritte nochmals einstündige Wanderetappe. Der teilweise aus dem Felsen gesprengte Weg ist gut begehbar. Die Route führt zur Schiffsstation, dem See entlang und durch das Dorf Sundlauenen hinauf zum Hotel-Restaurant Beatus. Diese und die nach-

folgenden Etappen können auch mit dem Bus zurückgelegt werden. Der Weg führt nach dem Mittagessen in einer Stunde über den Sundgraben hinab zum Restaurant Neuhaus am See mit Bushaltestelle. Ab hier gelangt die Gruppe in einer weiteren Stunde dem Seeuferweg folgend durch das eindrückliche Naturschutzgebiet an die Aare und entlang des Flusses zum Bahnhof Interlaken West. Zugsabfahrt 17.05 Richtung Bern und Umsteigen nach Zürich. Ankunft in Zürich um 18.58 Uhr. Es ist eine lange, aber sehr schöne und auch abkürzbare Wande-

Es ist eine lange, aber sehr schöne und auch abkürzbare Wanderung auf dem bekannten Pilgerweg. Wanderstöcke sind empfohlen. Das Wanderleiterteam Claire und Urs freut sich, diese einmalige Herbstwanderung zu führen. (e)

Besammlung um 6.45 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Kollektiv, mit Halbtax 62 Franken, inklusive Organisationsbeitrag von 6 Franken. GA-Besitzer 6 Franken (Organisationsbeitrag). Die Anmeldung ist obligatorisch: Montag, 28. September, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 29. September, 8 bis 9 Uhr bei Urs Eichenberger, 044 341 05 07 oder Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfall-Nummern: 079 629 77 01 (Urs) und 078 708 22 25 (Claire).

# Höngg aktuell

#### Donnerstag, 1. Oktober

#### Tag der älteren Menschen

13.30 bis 17 Uhr. 14 bis 15 Uhr: Vortrag zum Thema: Selbstbewusst alt werden – Aspekte einer Lebenskunst des Alterns von Dr. Heinz Rüegger; 16 bis 17 Uhr: Einzigartiges Klangerlebnis mit Kristallklangschalen von Rolf Züsli. Unkostenbeitrag 10 Franken. Siehe Inserat auf Seite 4. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

#### Aktivia Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto

14 bis 16 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Freitag, 2. Oktober

#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### **Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Spielabend für Erwachsene

19 bis 22 Uhr. Für alle Erwachsenen, die Brett-, Würfel-, Kartenoder Gesellschaftsspiele mögen. Vorbeikommen, das eigene Lieblingsspiel mitbringen und einen Abend in geselliger Runde verbringen. Jeden ersten Freitag im Monat. Gratis, keine Anmeldung erforderlich. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

#### Korrigendum

In der Parolenübersicht der Parteien in der Ausgabe des «Hönggers» vom 3. September hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die AL stimmt bei der Eidgenössischen Auflage «Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) (Steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten)» NEIN.

#### **Umfrage**

#### Was wünschen Sie sich für die Wartau?



Mujcinovic

Ich würde einen Begegnungsort bei der Wartau begrüssen, auch wenn für mich persönlich eher der Meierhofplatz das Zentrum von Höngg darstellt. Dort ist aber

momentan nicht wirklich viel los. Generell bin ich froh, wenn die Mehrheit der Menschen, die in der Nähe der Wartau wohnen, glücklich mit der Nutzung ist. Ich wohne im Rütihof und bin sowieso nicht so häufig im «Zentrum» von Höngg.



Claudia Sacchetti

Ich bin grundsätzlich damit ein verstanden. dass es dort einen kulturellen Treffpunkt gibt – das ist doch viel besser, als wenn die Tramremise

einfach brachliegt. Beim Trammuseum beim Balgrist gab es mal während der Nacht der langen Museen ein Restaurant, so etwas fände ich cool, eine Art Quartierbeiz. Man müsste mal analysieren, was in Höngg gebraucht wird, aber mit Restaurants sind wir hier ja nicht so gut bestückt.



Markus Krug

Ich habe mich mit der speziellen Situation bei der Wartau ehrlich gesagt noch nicht so wirklich auseinandergesetzt. Allgemein wünsche ich mir aber, dass es in

Höngg mehr Begegnungsstätten für Familien mit Kindern gibt. Ich stelle mir ein Begegnungszentrum vor, wo mein zweijähriger Sohn in Ruhe spielen kann, wo ich gemütlich Zeit mit ihm verbringen kann und wo es die richtige Infrastruktur gibt, die Familien brauchen. Ein solcher Ort in Kombination mit einem Restaurant, das wäre für mich der Hammer.

# Ein Waldlabor für 100 Jahre

Der Wald auf dem Hönggerberg ist nicht nur ein beliebtes Naherholungsgebiet, sondern seit September auch ein Ort der Forschung und des Entdeckens.

Daniel Diriwächter

Wald ist nicht gleich Wald, denn würde die Pflege des Menschen fehlen, müsste man von reinen Urwäldern sprechen, von denen es in der Schweiz tatsächlich noch welche gibt. Überall sonst spricht man meistens vom sogenannten Kulturwald. Das ist auch auf dem Hönggerberg der Fall. Das beliebte Naherholungsgebiet darf sich neu auch als Waldlabor Zürich bezeichnen - für ein ganzes Jahrhundert lang: Anfang September ging der neue Ort der Forschung und des Entdeckens in Betrieb.

Für die Umsetzung ist der Verein Waldlabor Zürich verantwortlich, der im Februar 2019 gegründet wurde. «Die Geschichte des Kulturwaldes begann mit dem Fällen des ersten Baumes», schreibt der Verein auf seiner Website. Er will zeigen, wie der Mensch in den Wald eingreift und wie er ihn nutzt. Der Wald auf dem Hönggerberg bietet dafür viel Platz: Auf einer Fläche von 300 Fussballfeldern zeigt das Labor historische, aktuelle und zukünftige Formen der Bewirtschaftung. «Auf dieser Basis kann ein besseres Verständnis für die Waldleistungen und die Waldwirtschaft heranwachsen», sagt der Geschäftsführer des Vereins, Martin Brüllhardt, der seit Anfang September sein Amt bekleidet. «Das Waldlabor ist ein Lern-, Erlebnis- und Forschungsort», so Brüllhardt weiter. Für Studierende könne es ein grünes Klassenzimmer im Freien sein, für Waldbesuchende und Familien ein Erlebnisort und für Forschende ein offener Raum für Experimente.

#### Eine App führt durch den Wald

Wer sich konkret auf die Spuren des Labors begeben will, der kann dies mit einem Smartphone tun. Der Verein hat auch eine App lanciert, die als Guide durch den Wald führt und dabei erläutert, an welcher Stelle man sich befindet und was man dort ersehen kann.



Die App informiert weiter zu aktuellen Themen wie Klimawandel, Gesellschaft und Wald oder Biodiversität. Das ist clever, denn dank der App konnte man auf eine Beschilderung verzichten, die die verschiedenen Waldbilder verändert hätte.

Zu entdecken gibt es einiges: Bereits heute sind im Arboretum, einer Lebend-Sammlung der hiesigen Gehölzarten, 150 mitteleuropäische Baum- und Straucharten zu sehen. Und auf dem Rundgang wird auch erklärt, warum das Labor auf 100 Jahre angelegt ist: Das ist demnach ein ideales Zeitfenster, um das langfristige Ökosystem eines Waldes zu erforschen. Besuchenden soll es in Zukunft möglich sein, auf diese Art und Weise eine Zeitreise vorzunehmen.

#### Mutig und visionär

Das Jahrhundertprojekt galt es, an Ort und Stelle zu eröffnen: Kaspar Reutimann, Präsident vom Verband WaldZürich, begrüsste rund 80 Personen bei der Holderbachhütte. «Dieses Labor ist einzigartig, und wir wollen damit zeigen, wie man den Wald bewirtschaftet», sagte er in seiner Ansprache. Das nicht ohne Stolz: Seine Vereinigung gab den Impuls zum Waldlabor, das auch als Geschenk zum 100-Jahr-Jubiläum des Verbands an die Bevölkerung und die Fachwelt gedacht ist. «Das Projekt ist mutig und visionär zugleich», so Reutimann.

Lobende Grussworte hielten unter anderem auch Erica Zimmer-



Regionalverantwortliche mann, Wald beim Bundesamt für Umwelt, sowie Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich. Diese kam nicht umhin, die 100 Jahre anzusprechen: «Mit einem solchen Zeithorizont wurden wir noch nie konfrontiert», stellte sie amüsiert fest. Zu guter Letzt konnten die Gäste der Pflanzung von sechs Eichen beiwohnen. Das war der Startschuss für das Projekt, dessen Aufbau laut dem Verein noch rund fünf Jahre dauern wird.

#### **Breit abgestützte Trägerschaft:**

Initiiert vom Verband der Zürcher Waldeigentümer (WaldZürich), trägt der Verein Waldlabor Zürich das Projekt. Mitglieder sind neben den Initianten die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ), die Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Grün Stadt Zürich, das Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich und der Verband Zürcher Forstpersonal.